

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Muvel Üna dama engiadinaisa ha persvas la fin d'eivna passada a la Europaschau Imst. La vacha Brice Belinda da Ludwig Noggler da Sent es gnüda sül podest a las maestranzas europeanas da muvel. **Pagina 6**

PS Der Frühling steht vor der Tür, und damit auch die Gartensaison. In Fadrina Hofmanns Garten geht es eher «biodivers» zu und her. Trotzdem sollen darin bald Avocados und Wassermelonen wachsen. **Seite 12**



engadinerpost.ch/meinungen

Franco Furger: «Macht mich mein Telefon krank?»



Der Tunnel für die Malojastrasse kommt – nur wann?

Auf der Malojastrasse zwischen Sils und Maloja kommt es immer wieder zu sogenannten Sturzereignissen. In den letzten 23 Jahren waren es laut Urban Maissen vom Amt für Wald und Naturgefahren insgesamt 15 Ereignisse, und die Häufigkeit nimmt zu. Die EP/PL wollte von den Involvierten wissen, wie es weitergehen soll.

ANDREA GUTSELL

Sils, ein Augenschein vor Ort. Nicht weit entfernt vom Kreisel in Sils Föglis könnte dereinst das Tunnelportal zu stehen kommen. Könnte, denn das Projekt wird seit rund 15 Jahren diskutiert, beraten, geplant und umgeplant.

Besonders intensiv und emotional wird dann über das Projekt diskutiert, wenn diese existentiell wichtige Verbindungsstrasse zwischen dem Oberengadin, Bergell und Italien wieder einmal gesperrt werden muss. Sei es wegen Lawinengefahr oder wegen eines Felssturzes. Wie vor gut 30 Tagen, als ein rund 100 Kubikmeter grosser Felsbrocken auf die Strasse stürzte und nur mit viel Glück niemand zu Schaden kam. Aber wie lange wird dieses Glück der Bevölkerung noch hold sein? Was kann kurzfristig verbessert werden, damit solche gefährlichen Situationen zukünftig vermieden werden können? Und vor allem, wann wird das angeordnete Tunnelprojekt umgesetzt? Die



Von links: Urban Maissen, Markus Berweger, Stefan Metzger, Carmelia Maissen, Barbara Aeschbacher, Roger Stäubli trafen sich kürzlich zu einem Informations- und Austauschgespräch in Sils. Im Hintergrund der Bröckelberg mit einer von diversen Abbruchstellen oberhalb von Sils Baselgia. Foto: Jon Duschletta

EP/PL hat kürzlich zu einem klärenden Gespräch unter Beteiligten eingeladen. Aus Chur waren anwesend: Regierungsrätin Carmelia Maissen, Roger Stäubli, Chef Strassenbau beim kantonalen Tiefbauamt, und Urban Maissen, Vorsteher des Amtes für Wald und Naturgefahren. Im Weiteren nahmen die Gemeindepräsidentin von Sils, Barbara Aeschbacher, am Gespräch teil wie

auch die beiden Oberengadiner Grossräte Markus Berweger, Koordinator der grossrätlichen Gruppe Verkehr Oberengadin, sowie Stefan Metzger, Präsident der SVP Oberengadin.

Klare Forderungen an die Regierung Die Malojastrasse zwischen Silvaplana und der Landesgrenze bei Castasegna ist eine der wichtigsten Verkehrsadern

im Oberengadin. Die Wirtschaft, vor allem die Hotellerie, das Baugewerbe und die Bergbahnen sind auf die bis zu 5000 Grenzgänger angewiesen. Wenn diese wegen Strassensperrungen nicht zur Arbeit kommen, sind die finanziellen Einbussen gross, sehr gross. Markus Berweger schätzt den wirtschaftlichen Verlust eines einzigen gesperrten Tages in der Hochsaison auf bis zu eine Million

Franken. Wenn die Malojastrasse wegen Steinschlags gesperrt werden muss, führt dies in der Bevölkerung nicht alleine aus wirtschaftlichen Überlegungen zu Unmut, sondern vor allem der allgemeinen Sicherheit wegen.

Die Angst fährt immer mit

Viele, welche diesen Strassenabschnitt täglich benutzen müssen, um zu ihrem Arbeitsplatz oder abends wieder nach Hause zu gelangen, haben Angst. Laut einer Umfrage der EP/PL haben 65 Prozent der Befragten tatsächlich Angst, diese Strecke täglich befahren zu müssen. Und auch die SVP Oberengadin fand kürzlich in einem Leserbrief deutliche Worte in Richtung Chur. «Die Regierung muss in der kommenden Aprilsession eine verbindliche Aussage zum Strassenbauprogramm machen», schrieb Stefan Metzger.

Ein Tunnelprojekt mit einer Länge von 2,2 Kilometern wurde von der Regierung in der EP/PL-Ausgabe vom 19. März 2021 vorgestellt. Die Frage bleibt, was aus diesem Projekt geworden ist, wo die Projektierung heute steht und wann mit der Durchfahrt des ersten Fahrzeuges durch den Tunnel gerechnet werden kann. Aber auch die Frage nach Sofortmassnahmen, welche bis dahin ergriffen werden können, beschäftigt die Menschen.

Daran ändert auch das nun eben eingeleitete und am vergangenen Donnerstag, 18. April, kommunizierte Richtplanverfahren der Regierung für das Silser Tunnel- und Strassenbauprojekt wie auch für die Umfahrungen von Sta. Maria und Susch nicht viel.

Seiten 3, 4, 5 und 7

Wenn Kleines Grosses bewirken kann

Maturaarbeit Das Schuljahr 2022/23 hat Emma Vliegen in Kolumbien und nicht im Engadin verbracht. Die Samednerin verbrachte ein Austauschjahr in der Stadt Ibagué in den Anden. Doch sie ging dort nicht nur zur Schule, sondern hat im Hilfsprojekt ihrer Gastmutter mitgearbeitet, das Kindern helfen will, den Weg aus der Armut zu finden. Was Emma Vliegen erlebt hat, wurde zur Inspiration für ihre Maturaarbeit. Sie führt ein Spendenprojekt durch, unter anderem mit einem Lauf. (rs)

Seite 9

Dobel uschè bgers pumpiers

Pumpiers Plaiv L'an passo vaiva la corporaziun Pumpiers Plaiv 45 commembras e commembers da las vschinaunchas da La Plaiv, S-chanf, Zuoz, Madulain e La Punt Chamuesch. Per augmanter quista cifra es gnüda fatta ün'adattaziun da la ledscha da pumpiers. A s'ho augmanto la taxa da cumpensaziun per persunas chi sun obliadas da fer il servezzan da pumpiers e nu vögljan fer quel. La consequenza: quist an ho la corporaziun 100 commembras e commembers, dimena il dobel. Ün fat fich allegraivel, scu cha'l cumandant dals Pumpiers Plaiv disch. El raquinta impü eir che cha que significha pella corporaziun, nempe manchaunza da materiel e da cader ed eir dapü cuosts chi nu d'eiran büdschetos per quist an. (fmr/aj)

Pagina 6

Scleridas per Susch e Sta. Maria

Sviamaint La Regenza ha instradà las proceduras dal plan directiv pels sviamaints da Susch e Sta. Maria. Uschè sun gnüdas definidas las variantas chi vegnan perseguitadas sco eir la basa per progets concrets. La decisiun da la Regenza da vulair perseguitar progets concrets per sviamaints ha pisserà per reacziuns positivas pro'ls cumüns pertocs. A Sta. Maria - chi spetta fingià passa 40 ons da survgnir ün sviamaint - ha la Regenza nempe decis da perseguitar la «variante nord» per ün sviamaint. Eir a Susch es gnüda priorisada üna varianta per ün sviamaint. Per quists progets sun gnüdas evaluadas bleras variantas da las gruppas da lavur invoutas. La procedura dal plan directiv vess da dürar var ün on e mez fin duos ons. Ella sto gnir approvada eir da la Confederaziun. (fmr)

Pagina 7

Eine Zeitreise nach «Bad Zernez»

Zernez In unregelmässigen Abständen erscheinen auch Artikel des Unterengadiner Gästemagazins «Allegra» in der «Engadiner Post/Posta Ladina». Heute ist es wieder so weit: Wussten Sie, dass Zernez, das Dorf am Tor zum Schweizerischen Nationalpark, früher Bad Zernez hiess? Dass Scuol und St. Moritz diese Bezeichnungen tragen beziehungsweise trugen, ist allgemein bekannt. Dass dies auch für Zernez gilt, hat Regula Minsch von der Engiadina Antik in Zernez in Erinnerung gerufen. In einer 400 Jahre alten Karte hat sie den Zusatz entdeckt. In einem anderen Dokument ist neben Heilquellen auch auch von Überresten von Bädern die Rede, oder von der schönsten protestantischen Kirche im Bündnerland. Weitere historische Informationen zu Zernez gibt es im Artikel auf **Seite 11**

Vom Betreten wird dringend abgeraten

Bergsturz Wer im Sinn hat, sich den Bergsturz am Piz Scerscen an diesem Wochenende vor Ort anzuschauen, sollte sich das noch einmal überlegen. Bis zum Hotel ist das Tal offen, und die Experten erwarten keine Felsabstürze, welche über die bestehenden Ablagerungen hinaus reichen könnten. Trotzdem wird von einem Betreten des Bergsturzgebietes dringend abgeraten. Die Ablagerungen sind instabil und können sich lokal mobilisieren. Die Kälte der vergangenen Tage war für die aktuelle Situation eher positiv, da die Schneeschmelze noch nicht richtig eingesetzt hat. Das Wasser kann auf der Oberfläche des Ablagerungskegels abfließen. Dieser Ablagerungskegel ist ein gefrorenes Eis-Fels-Konglomerat, in etwa vergleichbar mit einem Blockgletscher. (rs)

Seite 12





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Aditya Mittal
v. d. MLaw Andrea-Franco Stoehr
Nievergelt & Stoehr AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Küchel Architects AG
Via Mulin 10
7500 St. Moritz

Bauprojekt

1. Projektänderung betr. Neubau Einfamilienhaus gem. Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Tinus 76

Parzelle(n) Nr.

2377, 2376

Nutzungszone(n)

Villenzonen Chantarella

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. April 2024 bis und mit 13. Mai 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 19. April 2024
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Abegg Timothy
Via San Gian 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Abegg Timothy
Via San Gian 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Neuer Cheminée-Anbau und Kamin

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via San Gian 12

Parzelle(n) Nr.

1511

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. April 2024 bis und mit 13. Mai 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 19. April 2024
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Dritter Titel für Elias Luminati

Swiss Snow Happening In Arosa haben kürzlich die Schweizermeisterschaften der Schneesportlehrpersonen stattgefunden. In der Kategorie «Bester Schneesportlehrer» konnte sich Elias Luminati aus St. Moritz zum dritten Mal den Königstitel holen. Beim Formationsfahren hat das Demo-Team der Skischule St. Moritz den Schweizermeistertitel gewonnen. Celine Julen hat bei den Damen den zweiten Rang erreicht und konnte den Sieg vom letzten Jahr leider nicht ganz verteidigen und zurück nach St. Moritz bringen. Im Formationsfahren der Damen hat das Team Corviglias (Schweizer Skischule St. Moritz und Suvretta) den 3. Platz erreicht.

Die Engadiner dominieren auch die Teamwertungen – das Team der Skischule Suvretta konnte die Teamwertung gewinnen, auf dem zweiten und dritten Rang finden sich beide Teams der Skischule St. Moritz. Beim Langlaufcross sind bei den Damen auf dem 1. Rang Annika Fichter, 2. Rang Alice Canclini und auf dem 3. Rang Nadja Heuberger, alle von der Ski- und Langlaufschule St. Moritz. (Einges.)



«King» Elias Luminati und «Queen»

Beatrice Zimmermann.

Foto: z. Vfg

Leserforum**Herzlichen Dank**

Ich möchte mich bei allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das entgegengebrachte Vertrauen für die Ersatzwahl in den Gemeinderat St. Moritz herzlich bedanken. Einen speziellen Dank gehört der FDP Oberengadin-Bregaglia – und auch der Next Generation, die mich im zweiten Wahlgang unterstützt haben. Es

war eine spannende Zeit und es hat mich sehr gefreut, auf so viele Stimmen und positive Rückmeldungen zählen zu dürfen, auch wenn es nicht ganz für den Einzug in den Gemeinderat gereicht hat. Es ist toll zu sehen, dass das politische Interesse in St. Moritz so gross ist und Sie mit Richard Dillier, Moreno Triulzi, Regula

Cadalbert und mir eine breite Auswahl hatten. Dies ist nicht selbstverständlich, wie die Vergangenheit gezeigt hat. Nicht zuletzt möchte ich Regula Cadalbert ganz herzlich zu ihrer Wahl gratulieren und wünsche ihr viel Freude als neu gewählte Gemeinderätin.

Adrian Ehrbar, St. Moritz

Mitteilung im Zusammenhang mit der Initiative Serletta Süd

Mitte Januar 2024 wurde die Initiative zur Ortsplanungsrevision im Bereich Serletta Süd mit über 400 gültigen Unterschriften bei der Gemeinde St. Moritz eingereicht. Anlässlich der Sitzung vom 22. Januar 2024 hat der Gemeindevorstand das formelle Zustandekommen der Initiative festgestellt.

Der Gemeindevorstand prüft zurzeit, ob die Initiative nicht nur formell, sondern auch materiell gültig ist. Die Gültigkeit der Initiative (Art. 11 der Gemeindeverfassung) steht aus Sicht des Initiativkomitees ausser Frage. Es hat zur Klärung dieser Frage ein Rechtsgutachten bei Herrn Prof. Dr. Beat Stalder, Lehrbeauftragter an der Universität Bern für Bau-, Planungs- und Enteignungsrecht, in Auftrag gegeben. Das Rechtsgutachten kommt zum eindeutigen Schluss, dass die Initiative formell und materiell gültig ist.

In der St. Moritzer Bevölkerung besteht ein grosses Bedürfnis nach einer

Überprüfung der geltenden Ortsplanung im Bereich Serletta Süd. Die ursprüngliche Planung, und auch der damalige Abstimmungskampf bauten fast ausschliesslich darauf auf, ein neues Zuhause für die Klinik Gut zu finden. Mehr noch, es wurde von den Projekt-Initianten seinerzeit damit gedroht, dass die Klinik Gut aus St. Moritz abwandern würde, wenn das Volk der Planung nicht zustimmt. Diese Begründung ist jedoch durch den Neubau der Klinik Gut weggefallen, «notabene» ohne Abwanderung der Klinik Gut.

Im Rechtsgutachten wird mehrfach auf den Grundsatz von «in dubio pro populo» hingewiesen. Nachdem über 400 stimmberechtigte Personen in der Gemeinde St. Moritz die Initiative unterzeichnet haben, ist davon auszugehen, dass viele St. Moritzerinnen und St. Moritzer, möglicherweise gar eine Mehrheit, die Initiative unter-

stützen. Die Stimmberechtigten müssen deshalb entsprechend dem genannten Grundsatz die Möglichkeit haben, mit dem heutigen Kenntnisstand und veränderter Ausgangslage, insbesondere betreffend den Standort der Klinik Gut, über die künftige Nutzung im Gebiet Serletta Süd neu zu befinden.

Da ein neuer Volksentscheid nicht in irgendeiner Weise präjudiziert werden darf, hat das Initiativkomitee den Gemeindevorstand aufgefordert, umgehend sämtliche gerichtliche Verfahren, die einer Umsetzung der Initiative im Wege stehen könnten, sistieren zu lassen. Diese Aufforderung wird zudem an der kommenden Gemeinderatssitzung mit einem entsprechenden parlamentarischen Vorstoss in den Gemeinderat gebracht.

Für das Initiativkomitee:
Gian-Andrea Conrad, St. Moritz

SVP Oberengadin gratuliert

Die SVP Oberengadin gratuliert den Gewählten, insbesondere auch ihren Parteimitgliedern Sämi Schäfli (bisher), Reto Roner und Andri Glisenti (beide neu) zur Wahl zum Regionalrichter. Gerne hätten sie sich einer echten Wahl gestellt. Das haben kurzfristige Kandidaturrückzüge verhindert. Für echte Wahlen steht die SVP auf allen Staatsstufen ein. Stille Wahlen sind nicht ihr Ding. Sämi Schäfli, Reto Roner und Andri Glisenti werden die Sicht des Gewerbes (Bau, Finanzen und Architektur) in das Richterkollegium der Region und damit Bodenverhaftung

und Bürgernähe miteinbringen. Die Bündner Justiz machte in den vergangenen Jahren mit Verfehlungen und Streitigkeiten an und innerhalb verschiedener Gerichte eine schlechte Figur. Die überlangen Erledigungszeiten schaden der Wirtschaft und dem Ansehen des Rechtsstaates. Die Richter der Schweizerischen Volkspartei werden das hiesige Richterkollegium und die am Gericht Arbeitenden immer wieder daran fair erinnern und anhalten, speditiv und zeitnah die Fälle abzuarbeiten. Das dient dem Rechtsfrieden.

Ebenfalls gratuliert die SVP Regula Cadalbert zu Wahl in den Gemeinderat von St. Moritz und bedankt sich bei ihren Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung ihres Kandidaten Moreno Triulzi. Es ist positiv, dass es in St. Moritz richtige Wahlen gegeben hat und die SVP einen eigenen jungen Kandidaten porträtieren konnte. Die SVP wird Moreno weiterhin unterstützen und für weitere Wahlen aufbauen.

Für die SVP Oberengadin:
Gian Marco Tomaschett,
Vizepräsident SVP Oberengadin

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7500 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stüfel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Andrea Gutsell (ag),

Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Veranstaltung**Mittagessen 60+**

Zuoz Das letzte Mittagessen 60+ vor den Maiferien findet am Mittwoch, 24. April um 12.00 Uhr statt. Gegessen wird im Restaurant Crusch Alva in Zuoz. (Einges.)

Konzert Paulin Nuotcla

St. Moritz Am kommenden Samstag, dem 27. April, findet im Château Papillon des Arts de St. Moritz die Finissage der Ausstellung «Paulin Nuotcla: una vita» statt: Aperò ab 18.00 Uhr,

Konzert ab 19.00 Uhr und Dinner ab 20.00 Uhr. Um Anmeldung für das Dinner wird gebeten. (Einges.)

info@chateau-papillon.ch

Boss Hoss auf der Alp Trida

Samnaun Deutschlands erfolgreichste Country-Rocker The Boss Hoss kommen mit ihrer Jubiläumstour «Twenty F**king Years!» nach Samnaun. Beim 34. internationalen Frühlingsschnee-

fest am Sonntag, 21. April, werden sie inmitten der Bergkulisse der internationalen Silvretta Ski-Arena Samnaun/Ischgl auftreten. Das traditionelle Frühlingsschneefest ist Teil der Ver-

anstaltungen zum Ausklang des Winters. Der Skipass für Samnaun/Ischgl ist gleichzeitig die Eintrittskarte zum Konzert, welches auf der Alp Trida ab 13.00 Uhr beginnt. (Einges.)

Ballettaufführung der Musikschule

St. Moritz Am Mittwoch, dem 24. April um 19 Uhr findet die Ballettaufführung der Musikschule Oberengadin im Theatersaal vom Hotel Reine Victoria statt. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihr Können: Lasst uns tanzen, um den Frühling zu

begrüssen. Die Show wird unterhaltsam, bunt und von schöner Musik begleitet sein.

Vielleicht weckt die magische Atmosphäre bei den jüngeren Besucherinnen und Besuchern die Lust, Ballett auszuprobieren. Eintritt frei. (Einges.)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:

Tel. 081 837 90 00

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

«In Sils reden wir seit 2010 über eine Tunnelvariante»

Vertreterinnen und Vertreter der Regierung, des Kantons, der Region Maloja und der Gemeinde Sils haben sich kürzlich im Rahmen eines Augenscheins vor Ort zu einem Gedankenaustausch getroffen. Diskutiert wurden unter anderem die aktuelle Gefahrensituation entlang der Malojastrasse mögliche Sofortmassnahmen und die Umsetzung des geplanten Tunnelprojekts.

ANDREA GUTGSELL UND JON DUSCHLETTA

Engadiner Post: Carmelia Maissen, was sagen Sie zu dem hinter vorgehaltener Hand geäusserten Vorwurf, der Kanton beziehungsweise das Tiefbauamt gehe das geplante Tunnelprojekt an der Malojastrasse zu langsam und zögerlich an? Carmelia Maissen: Diesem Vorwurf kann ich nicht zustimmen. Wenn man sich andere Tunnelprojekte wie beispielsweise die Umfahrung Silvaplana anschaut, dann sieht man, dass sehr viele solcher Projekte von der ersten Idee bis zur Realisierung mit all den Diskussionen, die auf diesem Weg notwendig sind, mit Variantenstudien, mit dem Aushandeln von Interessenskonflikten und so weiter, mehrere Jahrzehnte gedauert haben. Hier in Sils reden wir seit etwa 2010 über eine Tunnelvariante zur Erhöhung der Sicherheit. Ich bin mir dessen bewusst, das sind unglaublich lange Zeithorizonte, aber entspricht der Erfahrung aus vielen derartigen Grossprojekten.

Markus Berweger, Sie kennen die Situation seit Langem. Sind Sie mit der Antwort zufrieden?

Markus Berweger: Ja. Ich habe zum vorliegenden Fall eine Chronologie der Ereignisse zusammengestellt (siehe Infotext). Es begann mit der Frage der Wintersicherheit dieser existenziell wichtigen Strassenverbindung. In den letzten Jahren kamen immer mehr Steinschlagereignisse hinzu. Vom ersten Regierungsbeschluss zur Erstellung eines Auflageprojektes zur Wintersicherheit im Jahr 2013 bis zum generellen Tunnelprojekt samt Anpassungen sind nun mehr als zehn Jahre vergangen. Wenn zwischen den einzelnen Projektphasen immer wieder Monate vergehen, kommt schnell eine Verzögerung von zwei bis drei Jahren zusammen. An diesen langen Phasen setzt unsere Kritik an. Wir fordern, dass das Tiefbauamt zusammen mit der Regierung schnellstmöglich die nächsten Schritte einleitet. Es ist allen klar, dass hier nur eine Tunnelvariante möglich ist. Die Frage ist also nicht, was kommt, sondern wann kommt der Tunnel?

Carmelia Maissen: Ich kann diese Erwartungshaltung nachvollziehen, stelle aber auch fest, dass ihr anderswo nicht entsprochen wird. Wir sitzen hier mit zwei Grossräten am Tisch, die unter anderem darüber entscheiden, welche personellen Ressourcen dem Kanton zur Verfügung stehen. Sie wissen genau, dass im Grossen Rat immer wieder schlanke Verwaltungsstrukturen gefordert werden oder der Personalausbau bekämpft wird. Das ist keine Entschuldigung, sondern zeigt die aktuellen Rahmenbedingungen auf.

Roger Stäubli: Die von Markus Berweger genannten Daten und Termine sind für den technischen Projektteil so weit richtig. Ergänzend muss daher gesagt werden, dass es bei diesem und allen anderen Grossprojekten neben den genannten technischen Inhalten immer auch um Umweltaspekte geht. Wir



Von links: Urban Maissen, Regierungsrätin Carmelia Maissen als Vertreterin und Roger Stäubli als Vertreter des Kantons.

Foto: Jon Duschletta

müssen daher parallel zum Projekt auch einen entsprechenden Umweltbericht erstellen. Dieser kann aber erst erarbeitet werden, wenn klar ist, was, wo und wie gebaut wird. Das erklärt auch die zeitlichen Lücken im Ablauf des technischen Projektes. Die Bearbeitung der Umweltaspekte wiederum ergeben Feinkorrekturen am technischen Projekt. Es ist also nicht nichts passiert, sondern in dieser Zeit wurde gearbeitet.

Auch am Richtplanverfahren?

Roger Stäubli: Dieses Verfahren wird nicht vom Tiefbauamt, sondern vom Amt für Raumentwicklung (ARE) geleitet. Daher mussten für alle Strassenprojekte, die uns auf dieser Strecke beschäftigen, vorgängig mit dem ARE konzeptionelle Überlegungen diskutiert werden, wie das Richtplanverfahren durchgeführt werden soll. Auch hier ist der Kanton nicht untätig geblieben. Wir alle wissen, dass hier kein 08/15-Projekt entsteht, sondern ein sehr komplexes Projekt mit vielen Beteiligten, für das es viele gute Grundlagen braucht. Wenn ich etwas aus meiner bisherigen Tätigkeit gelernt habe, dann ist es, dass schon in den frühen Phasen des Prozesses sehr genau gearbeitet werden muss. Sonst wird man später dafür bestraft und verliert viel mehr Zeit, als wir jetzt im Vorfeld aufwenden.

Stichwort Zeit. Ich glaube, wir sind uns einig: Wenn morgen der erste Spatenstich erfolgt, wird das erste Fahrzeug frühestens in 15 Jahren durch den Tunnel fahren.

Roger Stäubli: ... zehn Jahre, vielleicht sogar nur acht ...

... auf jeden Fall viele Jahre. Urban Maissen, wir werden die Natur nicht in den Griff bekommen und die nächsten Steine könnten jederzeit wieder auf die Kantonsstrasse donnern. Welche Sofortmassnahmen zum Schutz der Verkehrsteilnehmenden könnten umgehend umgesetzt werden?

Urban Maissen: Lassen Sie mich einleitend etwas zum Klimawandel sagen ...

... den wir nicht aufhalten können. Er ist da.

Urban Maissen: Er ist unbestreitbar da, und wir spüren seine Auswirkungen. Unbestritten ist auch, dass die Ereignisse in Zukunft andere sein werden und vor allem die so genannten Absturzereignisse noch zunehmen werden. Al-

lerdings, und das darf man auch betonen, ist derzeit rein statistisch noch keine Zunahme zu verzeichnen. Aber wir stehen an einem Wendepunkt. Deshalb ist es richtig, über mögliche Massnahmen für diesen speziellen Fall nachzudenken. Bei den Wintergefahren konnten wir bereits reagieren ...

«Die Dämme werden verlängert»

Urban Maissen

... diese funktionieren. Bleiben wir bei der Steinschlaggefahr.

Urban Maissen: Einverstanden. In diesem Jahr können wir die bestehenden Rückhaltedämme im Auslaufbereich des gefährdeten Gebietes unterhalb von Blais Parè verbessern und auch verlängern. Das ist im Moment sicherlich eine erste und effektive Massnahmen. Ich gehe davon aus, dass das Projekt im Mai genehmigt wird und wir dann mit den Bauarbeiten beginnen können.

Was können Sie zur aktuellen Gefahrenlage des Bröckelbergs oberhalb der Dorfeinfahrt nach Sils Baselgia sagen?

Urban Maissen: Geologen haben das Gebiet abgeflogen und auch die Ausbruchstelle vom 22. März begutachtet. Die Abbruchstelle ist laut diesen Fachleuten eine sogenannte saubere. Deshalb gehen die Geologen davon aus, dass von dieser Stelle die gleiche Gefahr besteht wie vor dem Ereignis.

Barbara Aeschbacher: Das ist einerseits beruhigend zu hören. Andererseits nützt es uns wenig, wenn man im Nachhinein alle Abbruchstellen begutachtet und zum Schluss kommt, dass von diesen Stellen keine Gefahr mehr ausgeht. Die nächste Abbruchstelle kann nur wenige Meter von einer alten entfernt sein und wir haben wieder riesige Steine auf der Strasse. Deshalb möchte ich aus Sicht der Gemeinde Sils eine klare Forderung deponieren: Das Richtplanverfahren muss zügig vorangetrieben werden, und es ist wichtig, dass seitens ARE möglichst bald, am besten schon 2025 etwas Verbindliches vorliegt. Dann braucht es auch entsprechende Massnahmen und Prioritäten im kantonalen Strassenbauprogramm und ganz wichtig sind die Sofortmass-

nahmen. Auf der ganzen Strecke müssen optimale Sicherungsmassnahmen realisiert werden. Dort, wo es möglich ist, mit Dämmen und weiter oben mit Einfach- oder Mehrfachnetzen. Noch einmal: Es nützt uns wenig, wenn die Situation bei Baselgia im Moment ruhig ist, aber schon morgen einige Meter daneben Steine auf die Strasse donnern. Es muss jetzt gehandelt werden. Weiter braucht es auch dringend eine Verbesserung der Information und Kommunikation gegenüber den betroffenen Gemeinden und ihrer Bevölkerung sowie eine Optimierung der Koordination im Ereignisfall – dazu kommen wir vielleicht ja später noch.

Urban Maissen: Für die Wintergefahren gibt es ein Modell mit den dringlichsten Massnahmen, die umgesetzt wurden und funktionieren. Dieses Erfolgsmodell kann sicher auch auf den Sommer übertragen werden. Der Kanton hat eine solche Lösung im Kopf und kann nun mit der Abklärung und Planung von entsprechenden Massnahmen beginnen. Wenn man ein Steinschlagschutznetz baut, muss man vorher die Gefahren genau kennen und zum Beispiel wissen, welche Energien möglich sind oder wie hoch und wo die Steine fliegen können. Diese Grundlagen müssen erst noch erarbeitet werden.

Stefan Metzger, Ihr Leserbrief in der EP/PL, den Sie unmittelbar nach dem Steinschlagereignis geschrieben haben, zeigt Wirkung. Geht das, was Sie hier hören, in die richtige Richtung?

Stefan Metzger: Bisher sind nur Worte gefallen, aber noch keine Taten erfolgt. Den Leserbrief habe ich übrigens Minuten nach der ersten Meldung zu schreiben begonnen. Auch bei uns konnten Mitarbeiterinnen aus dem Raum Chiavenna nicht zur Arbeit kommen und auch sie hatten Angst vor Steinschlag und Lawinen entlang des Silsersees. Es muss jetzt etwas geschehen. Man muss den Mut haben, Schutzdämme zu bauen oder Steinschlagnetze aufzustellen, ohne vorher alles genau zu berechnen und zu testen. Solche Bauten sind provisorische Notmassnahmen, die später allenfalls verbessert werden können.

Carmelia Maissen: Aus meiner langjährigen Erfahrung in der Exekutive, sei es auf kommunaler oder kantonomer Ebene, weiss ich, dass Massnahmen, die

planlos entstehen und dann eine falsche Sicherheit vorgeben, nichts bringen, ja sogar kontraproduktiv sein können. Ich verstehe den Wunsch, endlich etwas zu bauen. Aber es braucht sorgfältige Abklärungen, damit die Sofortmassnahmen danach auch effektiv zu mehr Sicherheit beitragen

Auf der einen Seite haben wir die technischen Möglichkeiten und Massnahmen. Dann gibt es aber auch den Bereich der Kommunikation. Es ist so, dass selbst die Einwohnerinnen und Einwohner von Sils aktiv keine Informationen erhalten, wie es um das Projekt steht und welche Massnahmen als Nächstes angedacht und angegangen werden. Eine solche Information würde den Unmut in der Bevölkerung vielleicht etwas dämpfen. Wie sehen Sie das?

Carmelia Maissen: Ich sehe zwei Ebenen der Kommunikation. Zum einen im Ereignisfall gegenüber dem Ver-

Fortsetzung auf Seite 4 - 5

Im Gespräch mit ...

... Beteiligten

Themen, die bewegen, Menschen, die zu diesen Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute stehen der Felssturz vom 22. März, das Tunnelprojekt zwischen Sils und Plaun da Lej und die klaren Forderungen der Oberengadiner Politik an die Bündner Regierung im Fokus. Die Bündner Regierungsrätin und Verkehrsdirektorin Carmelia Maissen, Roger Stäubli, Chef Strassenbau und stellvertretender Kantonsbaumeister beim TBA, Urban Maissen, Leiter des Amtes für Wald und Naturgefahren, Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, FDP-Grossrat Markus Berweger sowie SVP-Grossrat Stefan Metzger trafen sich vor Ort zu einem von der EP/PL initiierten Austausch- und Informationsgespräch.

In diesem Interview standen unter anderem die Themen «Kantonales Strassenbauprogramm 2025 bis 2028» und die unbefriedigende Kommunikation bei Strassensperrungen im Mittelpunkt. (ag)

«Die Stauraumkonzepte müssen umgesetzt werden»

kehrsteilnehmer. Wie und wo kommt er an die notwendigen Informationen? Und wie läuft die Koordination innerhalb des Kantons oder auch der Regionen? Hier gibt es Luft nach oben. Die neuen technischen Möglichkeiten können eine Unterstützung sein. Das andere sind die politischen Prozesse. Sobald man da einen Schritt weiter ist, kann man sicherlich auch wieder eine öffentliche Informationsveranstaltung organisieren, und auch unser Gespräch hier ist ein Beitrag zur Kommunikation und Information.

Markus Berweger: Wir als Vertreter des Grossen Rates haben uns in der Gruppe Verkehr zusammengeschlossen. Zweimal im Jahr sitzen wir mit den Verantwortlichen des Tiefbauamtes zusammen und lassen uns über die nächsten Schritte und Termine informieren. Die letzten beiden Male sass auch Regierungsrätin Carmelia Maissen mit am Tisch. Im Anschluss an diese Sitzungen informieren wir auch die Medien. Das ist die Aufgabe von uns Grossräten, und die nehmen wir wahr. Zur Zusammenarbeit zwischen den Ämtern, dem Tiefbauamt, den Bezirken und der Kantonspolizei ist sicher auch wichtig zu erwähnen, dass in diesem Winter zweimal die Strassenwehre am Malojapass wegen Schneechaos und Unfällen verstopft waren und sich die Fahrzeuge von Maloja bis nach Silvaplana stauten. Also genau in der Gefahrenzone von Lawinen und Steinschlag. Das ist eine Katastrophe und darf so nicht passieren. Hier hat einfach die Kommunikation versagt und muss stark verbessert werden. Man muss auch mal etwas ausprobieren.

An was denken Sie?

Markus Berweger: Es gab früher Stauräume zum Beispiel bei Furtschellas. Diese Konzepte sind vorhanden, müssen aber wieder hervorgeholt und umgesetzt werden. Das ist ein Muss und eine Sofortmassnahme.

Barbara Aeschbacher: Es braucht auch eine bessere Koordination und Kommunikation zwischen den betroffenen Gemeinden, der Region und dem Kanton, und insbesondere auch mit der Kantonspolizei. Nur so kann im Ereignisfall schneller und besser reagiert werden. Es braucht, wie Markus Berweger richtig sagt, Stauräume für den Verkehr und zwar weiter weg von den Gefahrenstellen. Auch die Verbesserung des Informationsflusses kann als dringliche Sofortmassnahme angesehen werden und würde viel zur Verbesserung der allgemeinen Befindlichkeit beitragen.

Stefan Metzger: Was die Kommunikation betrifft, so ist der Steinschlag nicht das einzige Ereignis. Wenige Wochen später, an Ostern, kam es zu einem weiteren, diesmal wetterbedingten Chaos. Die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Stellen, aber auch zwischen der Region und dem nahen Ausland ist in solchen Fällen entscheidend. Reisende, die am Wochenende von Mailand oder Como ins Engadin wollen, müssen bereits in Lecco oder Colico informiert werden und wissen, wo sie durchfahren können und wo nicht. Wenn dann noch der Berninapass wegen eines Felssturzes gesperrt ist und die Informationsplattform des Kantons zusammenbricht, wird es richtig kompliziert. Ein Informationssystem muss im Krisenfall funktionieren und nicht bei schönem Wetter.

Barbara Aeschbacher: Herr Metzger spricht einen wichtigen Punkt an. Hinzu kommt, dass wir als betroffene Gemeinden, und da erlaube ich mir auch für unsere Nachbargemeinde Bregaglia zu sprechen, uns schlecht und zu wenig



Die Silser Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher, die Grossräte Markus Berweger und Stefan Metzger sowie Andrea Gutzsell.

Foto: Jon Duschletta

informiert fühlen. Nicht nur im Notfall- und Krisenszenario, sondern auch über den aktuellen Projektverlauf. Wenn ich von der Bevölkerung darauf angesprochen werde, kann ich keine befriedigenden, fundierten Antworten geben. Deshalb würde ich es sehr begrüßen, wenn wir eine Koordinationsstelle einrichten könnten, die über alle notwendigen Unterlagen verfügt, bei der alle relevanten Informationen zusammenlaufen und die nach aussen hin alle Interessengruppen und involvierten Partner mit den notwendigen Informationen versorgen kann. Das würde uns Sicherheit geben und auch einen direkten Draht zu den richtigen Stellen garantieren.

Blicken wir in die Zukunft. Roger Stäubli, wie lange wird es von heute an dauern, bis das erste Fahrzeug durch den neuen Tunnel fahren kann?

Roger Stäubli: Der nächste Schritt ist das Richtplanverfahren und da hoffe ich (er schaut zu Barbara Aeschbacher), dass dieses schnell und zügig vorangeht. Das Richtplanverfahren geht über eine öffentliche Auflage bis hin zu einem Regierungsbeschluss mit Antrag an den Bund. Dort ist das Bundesamt für Raumentwicklung ARE federführend. Bei Einigkeit der Bundesämter entscheidet der Departementsvorsteher des Departementes für Umwelt, Verkehr und Kommunikation (UVEK) über die Genehmigung, ansonsten braucht es einen Bundesratsbeschluss.

Und das dauert wie lange?

Roger Stäubli: Erfahrungsgemäss, etwa zwei Jahre. Wenn diese Festsetzung des Projekts im kantonalen Richtplan besteht, so bildet diese die Basis für die Ausarbeitung eines Auflageprojekts mitsamt eines Umweltverträglichkeitsberichts. Bis zur druckreifen, öffentlichen Auflage müssen noch einmal ungefähr zwei Jahre eingerechnet werden. Weil das Projekt BLN-Gebiet tangiert (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Anm. der Red.) folgen nach der öffentlichen Auflage umfassende Gutachten von eidgenössischen Kommissionen mit Augenschein, Berichten, Gutachten und allenfalls Bereinigungen. Bis zum Regierungsantrag dauert das sicher noch einmal eineinhalb Jahre. Und dann müssen ab der Rechtskräftigkeit des Projekts rund zwei Jahre für Ausschreibung, Vorbereitung, Submission,

Vergabe und auch die Arbeitsvorbereitung der Tunnelbaufirmen eingerechnet werden.

Das heisst konkret?

Roger Stäubli: Ab heute plus minus acht Jahre bis zum Baubeginn. Das ist der optimale Zeitbedarf ohne mögliche ergänzende Abklärungen, Einsprachen, Beschwerden und somit «Umwege» über die Gerichte.

Acht Jahre plus etwa acht Jahre Bauzeit, dann sind wir bei 16 Jahren. Stefan Metzger, das klingt nicht so, als könnten Sie sich mit diesem Zeitplan anfreunden?

Stefan Metzger: Nur schwer. Als Fachanwalt im Bau- und Immobilienrecht kenne die raumplanerischen Abläufe. Ich habe gerne zur Kenntnis genommen, dass man ab heute von zwei Jahren spricht, bis das Richtplanverfahren beim Bund abschliessend behandelt ist. Da nehmen wir sie natürlich gerne beim Wort. Ich bin aber der Meinung, dass man durchaus schon während des Genehmigungsverfahrens beim Bund das eigentliche Strassenbauprojekt angehen und zumindest Vorarbeiten leisten könnte.

«Sofortmassnahmen dürfen nicht blockiert werden»

Stefan Metzger

Und wenn die Festsetzung im Richtplan einmal besteht?

Stefan Metzger: Dann bin ich zuversichtlich, nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen mit dem Umfahrungsprojekt Schmitten, dass das Auflageprojekt zügig vorangetrieben werden kann. Etwas überspitzt könnte man sagen, dass bei dem Detaillierungsgrad, den solche Projekte heute haben, eigentlich schon morgen der Baumeister auf den Platz gerufen werden könnte. Natürlich folgen dann noch die anspruchsvollen und zeitintensiven Submissions- und Beschaffungsverfahren. Wenn der Fahrplan tatsächlich so eingehalten werden könnte, wäre das sicher nicht schlecht. Aber das weitere Vorgehen darf durch die jetzt diskutierten Sofortmassnahmen nicht blockiert oder verzögert werden. Ich möchte nie hören müssen, jetzt sind die Sofortmass-

nahmen umgesetzt, deshalb hat das Tunnelprojekt keine Eile mehr. Das darf nicht sein und da werden wir Grossräte auch ein Auge darauf haben.

Barbara Aeschbacher: Zentral erscheint mir auch, dass man, wo immer es möglich und sinnvoll ist, parallel am Projekt arbeitet. Zum Beispiel, indem man schon vor der Mitwirkung das Gespräch mit den betroffenen Grundeigentümern sucht und gleichzeitig die Umweltschutzorganisationen mit einbezieht. Dieses Projekt genießt erstmals auch aus der ganzen Region heraus Unterstützung. Eine gemeinsame Stellungnahme wurde von Organisationen wie Pro Lej da Segl, aber auch von der Politik und allen Gemeinden mitunterzeichnet. Das Projekt hat gute Chancen, realisiert zu werden.

Roger Stäubli: Die Umweltverbände waren von Anfang an in das Projekt eingebunden. Dies führte auch dazu, dass die erste Projektvariante, die damals aus einer Evaluation interessierter Kreise aus Region, Wirtschaft und Tourismus entstanden war, auf der Stufe Generelles Projekt abgebrochen wurde. Ganz bewusst wurde auch bereits die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) während der Vernehmlassung zur ersten Projektvariante zu einem Augenschein vor Ort eingeladen.

Stefan Metzger: Man muss sich aus Sicht der Gemeindepräsidentin von Sils auch für die Bevölkerung einsetzen. Mit dem frühen Einbezug der Betroffenen holt man sich auch immer ein hohes Mass an Verständnis ab. Die Grundeigentümer sind Einheimische, leben und wohnen hier und haben durchaus Verständnis für die Anliegen der Region. Aber es ist der Sache nicht förderlich, wenn man diese mit einem ausgearbeiteten Auflageprojekt konfrontiert. Es ist menschlich, dass sich, wer solches ausgearbeitet hat, ungern korrigieren lässt. Und die andere Seite fühlt sich übergangen und unverstanden, weil ihr Grundeigentum und ihre Lebens- und Wirtschaftssituation betroffen ist und auch hierfür Planungssicherheit benötigen. Hier muss meiner Meinung nach in der Verwaltung ein starkes Umdenken stattfinden. Je früher man Betroffene mit einbinden kann und offen, flexibel und konstruktiv mit ihnen zusammen-

arbeitet, umso grösser ist die Chance auf Akzeptanz.

Roger Stäubli: Ich kenne diese Grundsätze sehr gut, und es ist klar, dass, wenn man gemeinsame Lösungen finden will, solche Kontakte und Gespräche stattfinden müssen, sobald man in Richtung Auflageprojekt geht. Das ist hier auch so vorgesehen.

Zurück zu den Sofortmassnahmen. Urban Maissen, können die Einwohnerinnen und Einwohner von Sils und alle Verkehrsteilnehmer damit rechnen, dass diese Massnahmen Anfang Mai in Angriff genommen werden?

Urban Maissen: Nein. Wir wollen wie erwähnt dieses Jahr mit den ersten Massnahmen bei den Dämmen unterhalb von Blais Parè beginnen und parallel dazu die weiteren Massnahmen auf der Basis guter Grundlagen planen.

Barbara Aeschbacher: (Frage an Urban Maissen) Von welcher Zeitspanne spricht man hier? Sofortmassnahmen würden für mich nämlich bedeuten, dass jetzt und sofort, spätestens aber im Sommer etwas passieren muss, um die grössten und akutesten Gefahren einzudämmen. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann passiert diesbezüglich aber noch nichts?

Urban Maissen: Das stimmt. Wir würden hier auch zu viel versprechen, wenn wir weitere Massnahmen für dieses Jahr in Aussicht stellen würden.

Barbara Aeschbacher: Das ist, und das meine ich nicht als Vorwurf, sondern als einfache Feststellung, frustrierend und unbefriedigend, wenn ich dies der Bevölkerung nach dem letzten grossen Steinschlagereignis so mitteilen muss.

Carmelia Maissen, haben Sie Verständnis für diese Frustration?

Carmelia Maissen: Ja, ich selber fahre regelmässig durch die Ruinalta und auch dort liegen immer wieder kleinere Steine auf der Strasse. Es ist nachvollziehbar, dass solche Ereignisse emotional bewegen und Ängste auslösen.

Und wo liegt das Problem? Die finanziellen Mittel für den Tunnelbau und für die Sofortmassnahmen sind doch vorhanden.

Carmelia Maissen: Diese Aussage greift etwas zu kurz. Für Grossprojekte ist Geld da, mehr als vor 20 Jahren, aber

«Wir brauchen eine Informations- und Koordinationsstelle»

wir haben auch eine lange Liste von Grossprojekten im Strassenbauprogramm. Diese Liste ist aus einer Priorisierung entstanden, und sehr viele weitere Projekte sind von dieser Liste gestrichen worden. Mittels Modellrechnungen und Finanzszenarien haben wir ausgerechnet, wie viele Mittel bis 2060 für Grossprojekte zur Verfügung stehen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass bei gewissen Szenarien die Mittel für die Umsetzung dieser Grossprojekte mit Zeithorizont 2060 nicht reichen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass je nach Szenario in der Umsetzung auch für die bestehende Liste nochmals eine Priorisierung im zeitlichen Ablauf erfolgen muss.

«Grossbauprojekte zu bestimmen, wird zur Herausforderung»

Markus Berweger

Und das Tunnelprojekt muss weiterhin warten, Markus Berweger?

Markus Berweger: Das nächste Grossprojekt startet nächstes Jahr mit der Umfahrung La Punt. Die Umsetzung wird rund fünf bis sechs Jahre dauern. Erst dann ist das nächste Grossprojekt mit Tunnel denkbar. Wahrscheinlich wird dannzumal jenes Folgeprojekt zum Zuge kommen, welches planerisch bereit ist. Erst wenn dieses abgearbeitet ist, folgt das nächste. Mit den Umfahrungsprojekten von Sta. Maria, Susch und Sils stehen bis dann vermutlich drei Grossprojekte aus Südbünden auf der Warteliste. Das ist heikel, weil man da in Versuchung kommen könnte, die Projekte gegeneinander auszuspielen. Das darf aber nicht sein, weil wir ein Kanton sind und zusammenarbeiten müssen. Meiner Meinung nach muss man den Regierungsbeschluss überdenken, wonach immer nur ein Grossprojekt aufs Mal realisiert werden kann. Ein Grossprojekt bindet jährlich ungefähr zwölf bis maximal 30 Millionen Franken, da muss es doch möglich sein, auch zwei Grossprojekte gleichzeitig und überlappend anzugehen. Dass die Abarbeitung der Liste im Kanton bis 2060 dauern soll, ist ein Wahnsinn. Die Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, die Reihenfolge der Grossbauprojekte zu bestimmen. Hier sehe ich durchaus auch eine Gefahr für die Malojastrasse.

Stefan Metzger: Der Kanton muss sich von diesem Dogma – ein Grossprojekt



Barbara Aeschbacher wünscht sich eine funktionierende Kommunikation zwischen dem Kanton und den betroffenen Gemeinden. Foto: Jon Duschletta

nach dem anderen – verabschieden. Das blockiert vieles. Wenn ein Projekt bewilligt ist, muss man dieses angehen können, auch parallel zu anderen. Wir müssen auch im Kanton schauen, welches die Kernaufgaben des Staates sind und müssen dort das Geld gezielt ausgeben. Das scheint mir im Kanton unbestritten, gibt es doch auch andere Regionen, die mit den gleichen Problemen konfrontiert sind. Funktionierende Infrastrukturen, bei uns Verkehrsachsen, sind sehr wichtig. Sie geben den Zusammenhalt im Kanton und garantieren auch den Wohlstand in den Tälern. Wenn der Maloja- und der Berninapass gleichzeitig geschlossen sind, dann haben wir im Oberengadin ein Grounding. Dass unsere Region, die übrigens sehr viel Geld nach Chur trägt, gegenüber dem Kanton auch Ansprüche stellt, ist selbstverständlich und nachvollziehbar. Es geht nicht ums Auspielen der Regionen, aber man darf hier ruhig auch mal Farbe bekennen und die regionalen Anliegen in Chur mit Emotionen vortragen.

Roger Stäubli: Zustände gekommen ist die Bestimmung, dass nur ein grosses Neubauprojekt mit Tunnelanteil in der ersten Hälfte der Nuller-Jahre im Bau sein darf, als zwei grosse Umfahrungs-

projekte gleichzeitig im Bau waren. Allein diese beiden Projekte beanspruchten damals in den Spitzenjahren bis 85 Prozent des Hauptstrassenbudgets. Heisst, wir hatten noch 15 Prozent Mittel für die restlichen 600 Kilometer Hauptstrassen. Deshalb hat die Regierung diesen Grundsatzentscheid gefällt. Dieser entspricht auch der Prioritätensetzung im Strassenbauprogramm, welche aussagt, dass in erster Priorität der Betrieb vor dem baulichen Unterhalt steht, gefolgt vom Ausbau des bestehenden Strassennetzes und erst zum Schluss steht die Finanzierung von Grossprojekten.

Carmelia Maissen: Es gibt noch eine zweite Komponente, die als Rahmenbedingung zu berücksichtigen ist, und zwar der finanzpolitische Richtwert Nr. 5. Dieser besagt, dass das budgetierte Defizit der Strassenrechnung maximal 20 Millionen betragen darf, wenn ein Grossprojekt in Umsetzung ist, maximal 30 Millionen. Wenn wir alle Anliegen gleichzeitig erfüllen möchten, müsste zuerst dieser Finanzrichtwert angepasst werden. Das liegt, unter Berücksichtigung aller möglichen Konsequenzen eines derartigen Entscheids, in den Händen des Parlaments. Wir haben auch die Verpflichtung, die Strassen, welche die Lebensadern der Re-

gionen darstellen, in einem guten Zustand an die nächsten Generationen zu übergeben. Das verstehe ich als verantwortungsvollen Umgang mit der bestehenden Infrastruktur. Daraus entsteht auch die Priorisierung der Verwendung finanzieller Mittel.

Kommen wir langsam zum Schluss. Auch wenn nicht alle Fragen abschliessend geklärt werden konnten, so scheint der Wille vorhanden, etwas zu tun, um die aktuelle Situation an der Malojastrasse zu verbessern. Stefan Metzger, Sie dürfen die Schlussrunde eröffnen.

Stefan Metzger: Es ist Unmut in der Bevölkerung vorhanden. Es besteht ein gravierendes Kommunikations- und Koordinationsmanko. Der Berg bröckelt nicht erst seit ein paar Jahren. Deshalb sind die Grossräte der Region Maloja zusammengesessen und unisono der Meinung, dass schnell etwas passieren muss. Wir versprechen der Bevölkerung und den Verkehrsteilnehmern der Malojastrasse, dass wir am Ball bleiben.

Markus Berweger: Für die Bevölkerung ist es wichtig, dass vor allem die Sofortmassnahmen angegangen werden und möglichst schon in diesem Jahr auch etwas davon umgesetzt wird. Dann

muss die Kommunikation zwischen den Ämtern, Kantonspolizei und den betroffenen Regionen und Gemeinden verbessert werden und schliesslich muss dem laufenden Tunnelprojekt der nötige Schub gegeben werden, damit zumindest der heute gehörte Zeitplan eingehalten werden kann.

Barbara Aeschbacher: Wie Markus Berweger sehe auch ich die Sicherheits- und Sofortmassnahmen als vordringlich. Ich wünsche mir – und appelliere deshalb an alle –, schon diesen Sommer mehr zu tun als bloss Abklärungen zu treffen. Wir sind dankbar, dass diesen Frühling die Schutzwälle direkt bei Sils Baselgia verstärkt und verbessert werden sollen, aber das reicht nicht. Auch auf der restlichen Strecke muss jetzt etwas passieren. Zudem liegt mir die sofortige Schaffung einer Informations- und Koordinationsstelle für das Projekt und den Krisenfall sehr am Herzen. Hier müssen wir auf niemanden warten und könnten schon morgen tätig werden.

«Erste Priorität im Strassennetz hat der Betrieb»

Roger Stäubli

Roger Stäubli: Persönlich bin ich froh um dieses informative und klärende Gespräch, welches vielleicht auch die eine oder andere Informationslücke hat schliessen können. So, dass wir nun darauf aufbauend die nächsten Schritte angehen können.

Urban Maissen: Im Naturgefahrenmanagement spricht man von den heute angesprochenen planerischen, organisatorischen und baulichen Massnahmen. Wir werden in Zukunft in diesem Management sicher grosse Herausforderungen im Umgang mit Gefahrensituationen haben, aber auch im Risikodialog. Letzteres wird zukünftig eine wichtige Aufgabe von Behörden und allen Beteiligten sein.

Carmelia Maissen: Die Ausführungen von Markus Berweger mit der Ergänzung von Urban Maissen stellt eine gute Zusammenfassung der Situation rund um den Themenkreis der Naturgefahren dar. Diese werden uns in Zukunft leider noch vermehrt beschäftigen. Auch die Kommunikation und der Dialog sind wichtig, nicht zuletzt zur gemeinsamen Erarbeitung der jeweils optimalsten Lösung.

Chronologie der Ereignisse seit 2009 bis heute

Im Jahr 2009 wurde ein Evaluations- und Projektierungsprozess für eine sichere Strassenverbindung zwischen Sils und Maloja gestartet. Die folgende Chronologie, erstellt von Grossrat Markus Berweger, zeigt auf, was in den letzten Jahren alles geschehen ist:

2010 – 2013 Umfassende Varianten-evaluation und Variantenwahl unter Einbezug der interessierten und betroffenen Kreise des Oberengadins und Bergells.

Oktober 2013 Beschluss der Bündner Regierung, ein Auflageprojekt für die Wintersicherheit zu erarbeiten.

März 2016 Start zur Vernehmlassung des ausgearbeiteten Generellen Projekts mit diversen Tagbautunnels und einer Galerie.

August 2018 Präsentation der Vernehmlassung. Die Auswertung ergibt, dass das Generelle Projekt aufgrund vielfacher und schwerer Eingriffe in die

geschützte Landschaften (BLN) und Lebensräume abzulehnen ist.

März 2019 Sitzung der Arbeitsgruppe «Verkehrssicherheit Maloja» mit WWF, Pro Natura, Pro Lej da Segl und Tiefbauamt Graubünden (TBA) mit dem Ergebnis, dass nur eine Tunnelvariante für den Schutz vor Naturgefahren weiterverfolgt werden soll.

April 2019 Informationsveranstaltung mit dem damaligen Baudirektor, Regierungsrat Mario Cavigelli, in den Gemeinden Sils und Maloja mit dem Versprechen, dass gemäss Antrag der Arbeitsgruppe ein Generelles Projekt für eine bergmännische Tunnelvariante ausgearbeitet wird.

Frühjahr 2021 Vernehmlassung Generelles Projekt für einen bergmännische Tunnellösung. Als Vernehmlassungsverfahren wird jene Phase des Vorverfahrens der Gesetzgebung bezeichnet, in der Vorhaben des Bundes auf ihre

sachliche Richtigkeit, Vollzugstauglichkeit und Akzeptanz hin geprüft werden.

Mai 2021 Schreiben der Region Maloja an die Regierung mit Projektanpassung und Antrag auf Verlängerung des Tunnels bei Plaun da Lej um 400 Meter.

Herbst 2022 Frist für die Genehmigung der Projektanpassung.

September 2022 Einreichung Generelles Projekt mit dem verlängerten Tunnel beim TBA vom beauftragten Ingenieurbüro.

Oktober 2022 – Mai 2023 Überarbeitung der Umweltnotiz aufgrund des ergänzten technischen Tunnelprojektes.

Juni 2023 Rückmeldung des TBA an den Projektverfasser mit kleinen Korrekturen aufgrund der ergänzten Umweltnotiz.

Juni 2023 Abgabe des überarbeiteten Generellen Projekts an das TBA.

Oktober 2023 Dringlichkeitssitzung während der Oktobersession des Gros-

sen Rates in Chur mit Regierungsrätin Carmelia Maissen, Reto Knuchel, Chef TBA und Roger Stäubli, Chef Strassenbau beim TBA, einberufen von Markus Berweger Koordinator der Gruppe Verkehr Oberengadin, mit klaren Forderungen zur raschen Weiterbearbeitung des Projekts durch das TBA.

12. April 2024 Gesprächsrunde organisiert von der Gemeinde Sils und der EP/PL. Am Gespräch anwesend waren die Departamentsvorsteherin für Infrastruktur, Energie und Mobilität von der Bündner Regierung, Vertreter des Tiefbauamtes, Amt für Wald und Naturgefahren sowie Vertretern des Grossen Rates Oberengadin und der Gemeinde Sils.

18. April 2024 Die Bündner Regierung leitet das Richtplanverfahren für das Grossprojekt an der Malojastrasse ein. Der Richtplan ist das zentrale Steuerungsinstrument der Kantone. Seine

Hauptaufgabe ist die Abstimmung der bedeutsamen raumwirksamen Tätigkeiten aller staatlichen Ebenen im Hinblick auf die anzustrebende Entwicklung. Die kantonalen Richtpläne werden durch den Bundesrat genehmigt (Quelle: admin.ch).

April 2024 Überparteilicher Auftrag der Grossrätinnen und Grossräte der Region Maloja an die Regierung, Sofortmassnahmen für eine sichere Strassenverbindung zwischen Sils und Maloja zu ergreifen und mit hoher Priorität die Planungsphase für den Tunnel weiterzuführen.

22./23. April 2024 Überparteilicher Auftrag der Grossrätinnen und Grossräte der Region Maloja an die Regierung, Sofortmassnahmen für eine sichere Strassenverbindung zwischen Sils und Maloja zu ergreifen und mit hoher Priorität die Planungsphase für den Tunnel weiterzuführen. (ag)

Da 45 a 100 pumpiers

La corporaziun Pumpiers Plaiv ho ardublo il numer da commembras e commembers da l'an passo a quist an. Il cumandant, Roman Parli declera che cha que significa pels Pumpiers Plaiv.

L'an 2003 es gnida creeda la corporaziun Pumpiers Plaiv: Las vschinaunchas da La Plaiv, vuol dir S-chanf, Zuoz, Madulain e La Punt Chamues-ch haun fusiuno lur pumpiers ad üna corporaziun per tuot las quatter vschinaunchas. Quista corporaziun vaiva dal 2023 45 commembras e commembers. Il cumandant da pumpiers Roman Parli declera ch'els stessan tenor la planisaziun da pumpiers avair almain 75 persunas. «L'an passo essans nus ieus sur ils cudeschs e vains stüdgio cu müder que», disch el. Grazcha ad ün müdamaint da la ledscha da pumpiers al principi da quist an, haun ils Pumpiers Plaiv uossa 100 commembras e commembers. Cu vo que insomma? E che consequenzas ho que pels pumpiers?

600 impè da 300 francs

Tenor ledscha dals Pumpiers Plaiv sun daspò quist an tuot las persunas traunter 19 e 45 ans da las vschinaunchas da S-chanf, Zuoz, Madulain e La Punt Chamues-ch obliedas da fer il servezzan da pumpiers. Tuot quels chi nu faun quist servezzan stöglan pajer üna taxa da cumpensaziun. Quella d'eira fin la fin da l'an passo 300 francs. Danouvmaing import'la 600 francs, dimena il dobel.

Que ho gieu scu consequenza cha 55 novas persunas s'haun annunzchedas pel servezzan da pumpiers. «Ad es fich allegraivel dad avair uossa taunt dapü commembras e commembers», intuna Roman Parli e declera ch'els nu vessan më spetto tauntas novas persunas.

Tschertas persunas sun tenor il cumandant directamaing darcho gnidas deliberedas dal servezzan da pumpiers: «Quellas illas eteds chi vessan stuvieu ster be cuort temp ed eir quellas chi saun be inglais, perque cha la sgürezza nu füss alura garantida.» Prubabelmaing as müdar il numer da commembers sün l'an

chi vain darcho: «Tscherts badaron cha corporelmaing nu vo que da fer il servezzan da pumpiers. Alura do que forsa tscherts chi faun müdeda», uscheja sia prognosa. Tals 100 commembers tuochan, scu cha Roman Parli declera, dal rest eir tscherts voluntaris chi füssan deliberos dal servezzan pervi da l'eted, ma chi sustegnan inavaunt als pumpiers.

Manchaunza da materiel

Tauntas persunas impü significa tenor Roman Parli eir cha'ls Pumpiers Plaiv haun stuvieu cumprier dapü materiel: «A manchaivan s-charpas, chaplinas,

gaunts e vstieus da pumpiers.» Ch'im-pü stöglian la corporaziun da pumpiers pajer las controllas tal meidi da mincha nouva persuna ed eir ün nouv local cun üna gardaroba per cha tuots hegian piazza. La consequenza: Que cuosta arduond 43 000 francs dapü e la corporaziun Pumpiers Plaiv vaiva büdschetto l'an 2024 sainza quistas ulteriuras expensas. Perque ho ella dumando a las vschinaunchas correspondentas dapü sustegn finanziel per quist an.

Ün'ulteriura consequenza da taunts commembers es tenor il cumandant cha'l cader da pumpiers mauncha. El

declera cha'ls sudos, pumpiers normels, stöglan fer desch exercizis düraunt ün an. Quels dal cader 15 exercizis, els investeschon dimena dapü temp. Cha la gliud nu saja però pronta da fer dapü. Uossa cha'ls pumpiers haun il dobel commembras e commembers do que tenor il cumandant natürelmaing auncha dapü lavur: «Da quella sfida ans occupains nus però gugent. Nus essans fich cuntaints dad avair uossa taunts commembers e da pudair mantgnair nos corp da pumpiers», es sieu facit.

Annetta Janka-Zini/FMR



Arduond 50 novas commembras e commembers fan part da la squadra dals Pumpiers Plaiv.

fotografia: Pumpiers Plaiv

Arrandschamaint

Concert dal Cor masdo a Samedan

Samedan In dumengia, als 28 avrigl 2024, a las 18.00 ho lö illa baselgia catolica a Samedan il concert annuel dal Cor masdo Puntraschigna Samedan. Suot la bachetta dal dirigent Patrik Würms preschainta il nouv cor - fusiuno in favrer - ün püschel multifar da nouv chanzuns in rumauntsch, tudasch, inglais e frances. Il concert sto suot l'insaina da la pësch e cumpiglia chan-

zuns meditativas e pretensiusas scu l'«Abendlied» a ses vuschs da Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901), ma eir per exaimpel la chanzun populara umoristica «Tumasch da la pasch».

Accompagno vain il concert dal famus Trio Giarson chi's cumpuona da Patrik Würms a la guitarra, Chasper Valentin al giun ed Urs Camozzi a l'accordeon. (protr.)

Üna campagna chi ramassa tuns

Scuol La Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM SA) ha lantschà la campagna da stà «Unser Takt - nos tact». Cun quista campagna vuol la TESSVM SA spordscher als giasts ün evenimaint da stà chi muossa l'atmosfera e la bellezza da la destinaziun in divers sens. I'l center da la stà dess star, tenor üna comunicaziun a las medias da la TESSVM SA da gövgia pas-

sada, ün viadi da scuverta musical. Cha quist'idea saja inspirada da la quietezza e da l'idil unic da la regiun da vacanzas. Tuottas e tuots sun invidats da partir la rumur prediletta da la regiun e da d'vantar uschea üna part da quist viadi. Our da las rumurs prediletas farà il producent musical local Dillon Rune in seguit üna melodia singulara. (cdm/fmr)

Ingüna exposiziun

Sent L'exposiziun regiunala da muvel a Sent nun ha lö quist on. Tenor la società Agricola Engiadina Bassa/Samignun e'ls allevatur da muvel es la prognosa da l'ora cun temperaturas bassas e plövgia massa noscha per manar tras l'occurrenza hoz sonda. Previs füss stat ün program d'exposiziun cun bleras bes-chas, trategnimaint per uffants e restoraziun. (pl)

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Il purtret ha il pled



Success pell'Engiadina Bassa: Brice Belinda da Ludwig Noggler da Sent ha guadagnà illa categoria 5 da las maestranzas europeanas da muvel Europaschau ad Imst (Austria).

fotografia: Seraina Püntner

Imprender meglder rumantsch

die Post	la posta
auf die Post gehen	ir a la posta
Post-	... da la posta
Post-	postel / postal, a
das Post- und Fernmeldewesen	la posta e telecomunicaziuns
das Postabkommen	la cunvegna postela / postala
die Postagentur	l'agentura da posta
postalisch	postel, -a / postal, -a
das Postamt	il büro da la posta
der, die Postangestellte	l'impiego, -eda / impiegà, -ada da posta
die Postauszahlung	il pajamaint postel / postal
der Postautokurs	il cuors da la posta
die Postcard	la postcard
der Postcheck	il schec postel / postal
das Postcheckamt	l'uffizi da schec postel / postal
der Postcheckdienst	il servezzan da schec postel / postal

«Ün grond stumpel illa güsta direcziun»

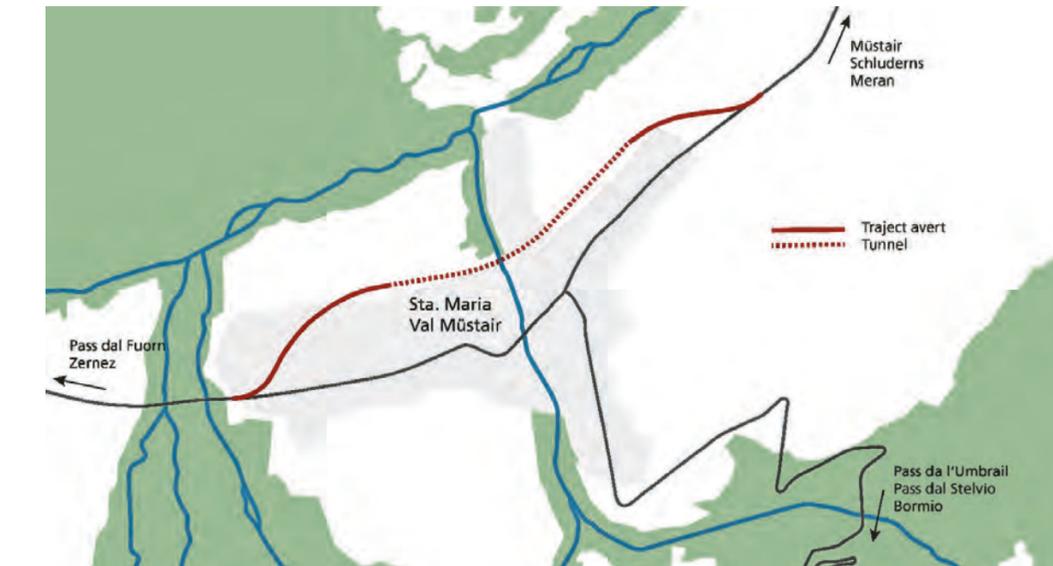
In gövgia d'eira ün di d'algrezcha per Sta. Maria e Susch: La Regenza ha nempe instradà las proceduras dal plan directiv per sviamaints e vias pertoccond quists lós. La Regenza ha dimena defini chenüns progets chi vegnan perseguitats.

«Il sviamaint es il pled da soluziun» – talas tablas per tudais-ch as rechattan daspö blers ons a las entradas da duos cumüns al pè d'ün pass, nempe a Susch sco eir a Sta. Maria. Quistas tablas, chi sun intant schmarschidas ün pa e perdan lur culur, sun perdüttas dal sömmi da quist cumün da survgnir ün sviamaint da las vias strettas, chi mainan il trafic principal tras lur minz. Davo decennis paran quists plects be amo flosclas. Uschè sblach sco las tablas sves, uschè sblach paraivan eir ils sömms da quists cumüns da surgnir ün bel di – e davo decennis da discussiuns e regress – üna pitschna spranza per ün sviamaint. Fin in gövgia passada, cur cha tuot ha darcheu survgni «ün pa daplü culur».

Quel di ha nempe la Regenza scrit in üna comunicaziun cha l'Uffizi da construcziun bassa dal Grischun (UCB) haja fat avanzar dürant ils ultims ons fermamaing la planisaziun dal sviamaint da Sta. Maria, dal sviamaint da Susch sco eir da la correcziun da la via tanter Silvaplana e Plaun da Lej. Intant sun quistas lavuors uschè avanzadas cha la Regenza po incumbenar l'Uffizi chantunal pel svilup dal territori (UST) d'adattar il plan directiv per quists progets da vias. «Eu m'allegri cha nus pudain instradar las proceduras dal plan directiv per quists progets. I's tratta d'ün pass important per las regiuns pertoccas», vain citada la cusglia governativa Carmelia Maissen, scheffa dal Departamaint d'infrastructura, energia e mobilità, illa comunicaziun da la Regenza.

Punct decisiv – ma na l'ultim

Ma che vout quai uossa dir concretamaing? Che significha quist pass? Uossa sun gnüdas evaluadas bleras varian-



Per redüer il trafic i'l cumün da Sta. Maria vout la Regenza perseguitar la varianta «sviamaint nord». visualisaziun: mad

tas pels progets da las gruppas da lavur invoutas ed intant han ils actuors invouts da tuot ils progets favurisà la varianta. «Cun instradar ed adattar il plan directiv vain fuormada la basa per cha'l Chantun possa expuoner ün proget da construcziun concret. Cun quista decisiun es propcha gnü rajiunt ün punct decisiv, ma na amo l'ultim», declera Reto Knuchel, indschegner chantunal pro l'UCB. El agiundscha cha sco prosem pass stopcha l'UST far ün'exposiziun publica. In seguit farà la Regenza la dumonda a la Confederaziun per determinar la varianta favurisada i'l plan directiv chantunal.

Tenor Reto Knuchel esa uossa l'important cha quista procedura d'exposiziun haja lö i'l rom da l'adattamaint dal plan directiv. Quella procedura dal plan directiv vess da dürar var ün on e mez fin duos ons, perquai cha la procedura sto apunta gnir approvada eir da la Confederaziun. «Chenün dals progets gronds chi vain la finala realisà sco prüm, quai nu's poja amo dir i'l stadi actual da planisaziun. Ma in mincha cas gira uossa alch», uschè Reto Knuchel.

Stumpel illa güsta direcziun

La decisiun da la Regenza ha pisserà per grond plaschair in gövgia bunura

illa Val Müstair: «Quistas novitats sun grondiusas ed id ha dat ün grond stumpel illa dretta direcziun. Nus eschan fich cuntaints», disch Gabriella Binkert Becchetti, presidenta cumünala da Val Müstair. Ella agiundscha cha'l rebomb illa Val Müstair, ma impustüt a Sta. Maria, saja fich positiv e cha la gliעד haja ün grond gust. A Sta. Maria s'esa nempe fingià daspö passa 40 ons in discussiun per ün sviamaint dal cumün, chi'd es tuot on pertoc dal trafic da transit tanter il Pass dal Fuorn e'l Tiro dal Süd – ed implü dürant la stà eir dal trafic sur il Pass da l'Umbrail. Per dis-chargiar il minz da Sta. Maria dal grond trafic staivan – davo ün grond stüdi da variantes – in schner 2023 duos variantes pussiblas i'l focus, nempe il «sviamaint süd» ed il «sviamaint nord».

«Soluziun inacceptabla»

Be güst ün mais plü tard in favrer 2023 sun la Cumischiun federala per la protecziun da la natüra e da la patria (CFNP) sco eir la Cumischiun federala dals monumaints istorics (CFMI) gnüdas ad üna conclusiun chi ha pisserà per cheus cotschens illa Val Müstair. Tenor las cumischiuns procuressan «tuottas duos variantes per gronds disturbis da l'ISOS (Inventari federal

dals lós svizzers d'importanza naziunala degns da protecziun) sco eir da l'IVS (Inventari federal da las vias da comunicaziun istoricas).»

Invezza d'ün sviamaint vaivan ellas racumandà da diriger il trafic inavant tras il cumün da Sta. Maria, ma cun agüd d'amplas da trafic – obain da construir ün lung tunnel. Ma ils duos portals dal tunnel vessan in lur proposta però da gnir costruits dadour il purtret dal cumün. «Per nus d'eira quai üna decisiun inacceptabla, siond cha la populaziun patischa fermamaing da tuot il trafic. E dal sgür nu füss ün sistem d'amplas üna soluziun chi cuntantess – il trafic restess listess in cumün», uschè Gabriella Binkert Becchetti.

Stüdi da variantes complementar

L'Uffizi da construcziun bassa ha tut cugnuschentscha da las racumandaziuns da las cumischiuns federalas ed ha lura surdat l'incumbenza per ün stüdi da variantes complementar. Quel ha a la fin muossà, cha la varianta proponüda da las cumischiuns federalas – cun portals da tunnels na visibels i'l purtret da cumün – generess circa il medem nüz sco il «sviamaint nord», üna da las variantes chi d'eira gnüda proponüda oriundamaing. Ma

la varianta chi resguardess ils interess da protecziun naziunals, nu pudess gnir güstifichada e realisada pervi dals cuosts chi füssan bler plü chars co ils cuosts da las variantes oriundas, uschè la conclusiun da la Regenza.

Sco cha la Regenza scriva in sia comunicaziun da gövgia passada, ha ella perquai decis da perseguitar inavant la varianta oriunda, nempe il «sviamaint nord» (guardar illustraziun). Ils cuosts dal proget importan circa 47 milliuns francs. «Uossa esa bun cha la Regenza s'ha decis per üna varianta, uschè chi's po uossa eir proseguir cun tuot la planisaziun», declera Gabriella Binkert Becchetti.

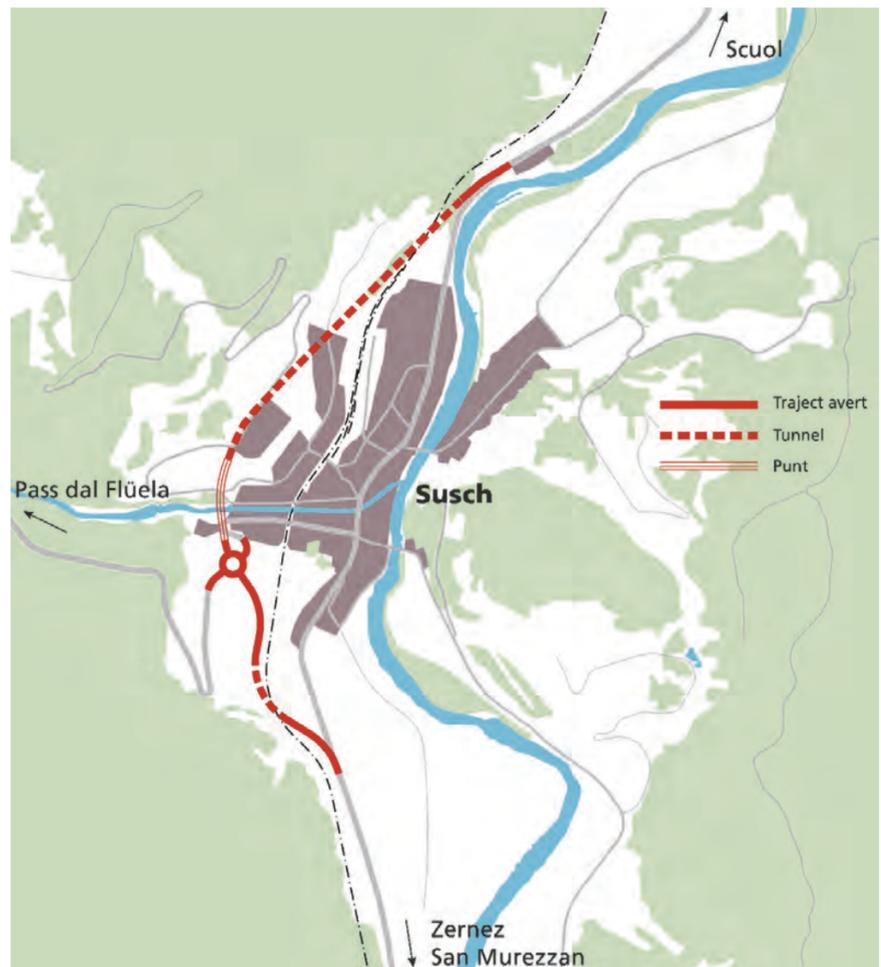
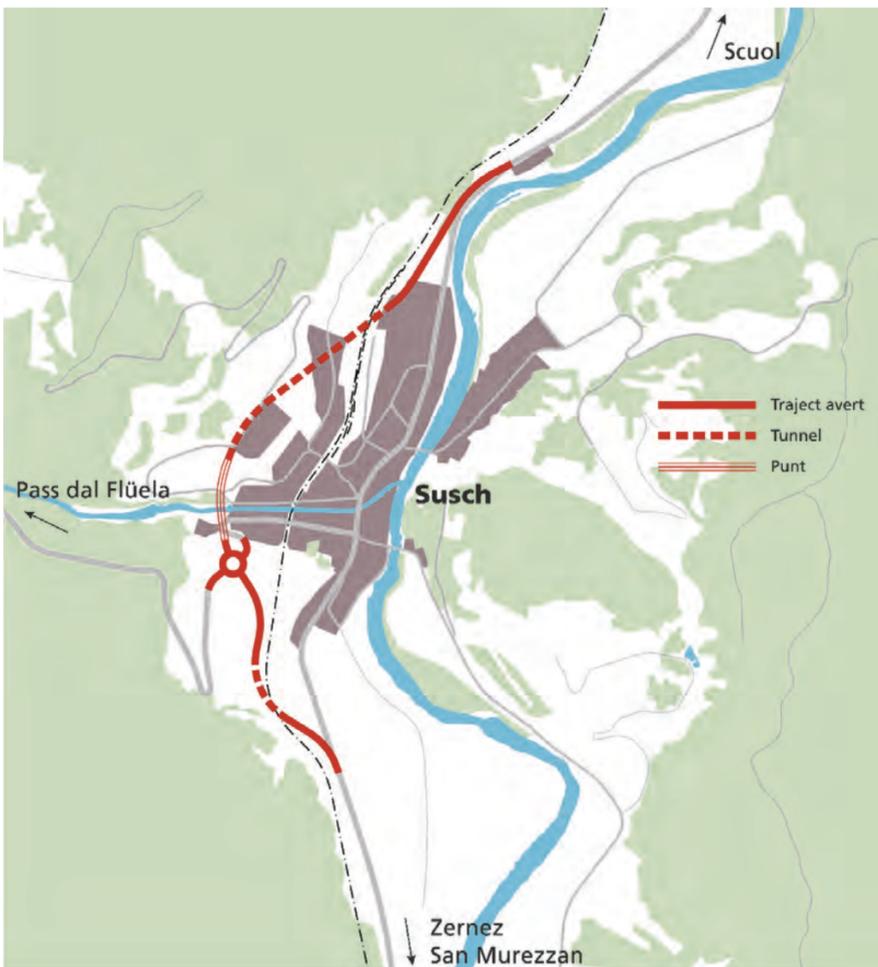
19 variantes sün maisa

Eir la fracziun da Susch – chi'd es part dal cumün fusiunà da Zernez – dess surgnir ün sviamaint. Per reacziuns positivs ha quista novità pisserà eir pro'l president cumünal, Domenic Toutsch. El disch: «Flot chi'd es i svelti inavant daspö chi s'ha examinà tuot las variantes a partir da l'utuon 2022. Implü ans faja plaschair cha la Regenza ha decis da trametter nos proget in examinaziun – e per quels da Susch esa üna sclerida.»

Fingià daspö bundant 50 ons s'esa nempe in discussiun per üna soluziun per calmar il trafic tras il cumün da Susch. Fingià i'ls ons 1990 as vaiva discus üna varianta ost ed üna varianta vest per ün sviamaint. L'anteriuor cumün da Susch e'l Chantun nu d'eiran però gnüts daperüna quella vouta chenüna varianta chi dess gnir realisada.

Sco cha la Regenza scriva, ha l'UCB fat avanzar fermamaing il stüdi da variantes per ün sviamaint da Susch. Da totalmaing 19 variantes sun gnüdas examinadas plü detagliadamaing ses da quellas. Siond ch'üna varianta ost füss da valütar plü critic in connex culla cuntrada e la natüra, vout la Regenza perseguitar i'l plan directiv las duos variantes vest. «Quellas as differenzeschon be a regard la lunghezza dal tunnel, chi sto amo gnir eruida i'l rom dal proget d'exposiziun chi vain fat davo la procedura dal plan directiv», disch Reto Knuchel. Ils cuosts dal proget a Susch sun büdschetats cun circa 80 milliuns francs.

Martin Camichel/FMR



Pella varianta «sviamaint vest» a Susch daja duos opziuns, üna cul tunnel plü lung (visualisaziun a schnestra) e tschella cul tunnel plü cuort.

visualisaziun: mad

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Gefrorene Himbeer- Cheesecaketörtchen

für ca. 10 Stück

Zutaten

300 g frische oder tiefgekühlte Himbeeren, aufgetaut
1 EL Zitronensaft
30 g Zucker
200 g Frischkäse nature
100 g Crème fraîche
½ Zitrone, heiss abgespült, abgeriebene Schale
80 g Puderzucker
2 dl Vollrahm, steifgeschlagen
100 g Mandelguetzli
30 g Butter, flüssig
100 g frische Himbeeren
Muffinsblech mit 10 Vertiefungen, mit Papierförmchen ausgelegt

Zubereitung

- Himbeeren mit Zitronensaft und Zucker kurz aufkochen, durch ein Sieb streichen, beiseitestellen.
- Frischkäse bis und mit Puderzucker mit dem Schwingbesen gut verrühren. Schlagrahm vorsichtig daruntermischen. Die Hälfte der Himbeersauce darunterziehen. Masse in die vorbereitete Muffinform verteilen, 1 Stunde tiefkühlen.
- Guetzli in einem Plastikbeutel mit dem Wallholz fein zerstoßen, mit Butter mischen. Guetzli auf das Himbeer-Frischkäse-Glacé verteilen, 3 Stunden tiefkühlen.
- Törtchen aus den Formen lösen, mit restlicher Himbeersauce und frischen Himbeeren garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezpte/

Zubereitung: 30 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

Zwischensaison

Im April und Mai erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die beliebte Sonderseite «In der Zwischensaison offen».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie die Engadiner über Ihre Angebote oder Öffnungszeiten.

Erscheinung: 30. April, 14. und 25. Mai 2024

Inserateschluss: 22. April 2024

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

3 für 2
Ein Sonderangebot
für Sie!



Emil Frey St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz



Frühlingsausstellung

25./26. und 27. April 2024



mehr erfahren

Da für alle.

Weil jeder 12. uns einmal braucht.

Gönner werden:
rega.ch/goenner

rega

Engadin Airport
ST. MORITZ – SAMEDAN

Engadin Airport – Europas höchstgelegener Flughafen
Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Mechaniker:/in / Flugbetriebsmitarbeiter:/in

Als Mechaniker / Flugbetriebsmitarbeiter arbeitest du täglich inmitten des faszinierenden Umfelds des Regionalflughafen Samedan.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

- Unterhalt der gesamten Fahrzeugflotte des Regionalflughafen Samedan
- Bestellungen und Lagerbewirtschaftung von Ersatzteilen und Verbrauchsmaterial
- MFK-Bereitstellungen
- Flugzeugabfertigung (Einweisen, Hangarieren, Betanken, Enteisen, usw.)
- Sicherstellung des Flugunfalldienstes (Betriebsfeuerwehr)
- Unterhalt der Infrastruktur inkl. Grünpflege und Schneeräumung

Für diese interessante und vielfältige Stelle bringst du eine abgeschlossene Berufslehre als Baumaschinen-, Landmaschinen-, Motorgeräte- oder Lastwagenmechaniker und eine grosse Leidenschaft für das mechanische Handwerk mit. Sprichst du deutsch, liebst es draussen und drinnen zu arbeiten und hast einen hohen Grad an Selbständigkeit, so passt du ideal in unser Team.

Interessiert? Dann sende bitte deine vollständigen Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form an: marc.schuerer@engadin-airport.ch

Engadin Airport AG
Marc Schürer
Plazza Aviatica 6b
7503 Samedan

Wir suchen für unsere Mamma in Müstair ab Mai/Juni 2024 oder nach Vereinbarung eine

HAUSHALTS- UND BETREUUNGSHILFE

Sie arbeiten 5 Tage die Woche mit einer Präsenz von 24 Stunden (Tag- und Nachteinsätze nach Bedarf). Die Wochenenden stehen Ihnen zur freien Verfügung.

Wir bieten ein eigenes Studio mit Dusche/WC und separatem Eingang. Kost- und Logis sind Lohnbestandteile. Auf eine Kontaktaufnahme freuen uns und sind gespannt Sie kennen zu lernen.

Bewerbungen per E-Mail an:
lisaleder4@gmail.com oder per Tel. +41 79 235 84 10

3 bis 4-Zimmer-Wohnung, Kauf-Gesuch

Pensioniertes und sportliches Schweizer Ehepaar mit vielen schönen Ferienerfahrungen im Oberengadin sucht per Sommer 2024 bevorzugt in Bever, Pontresina, Samedan, Champfèr, Surlej oder Sils eine gepflegte Ferien-Wohnung in kleinerem MFH. Wenn möglich nicht älter als Baujahr 1985, an ruhiger, sonniger Lage.

Preis bis ca. 2,0 Mio.
Angebote/Unterlagen bitte an:
7502hczg@gmail.com oder 076 375 10 01.

SCHORTA
GASTROTECHNIK

Wir suchen eine engagierte Persönlichkeit für die **Region Engadin und Südbünden** als

Servicetechniker

zur Montage und Wartung von Gastromaschinen. Sie verfügen über eine technische Grundausbildung mit Erfahrung im Kundendienst.

Sind Sie interessiert, melden Sie sich bei uns:
schorta@gastro-technik.ch
Tel. +41 81 850 20 20

white turf
st. moritz

TOP OF THE WORLD

White Turf – ein Event der exklusiven Spitzenklasse, spannender Pferderennsport, edles Catering sowie ein fantastisches Rahmenprogramm auf dem zugefrorenen St. Moritzer-See begeistert Gäste aus aller Welt.

Der Rennverein St. Moritz sucht auf den 1. September 2024, befristet bis 31. März 2025 eine engagierte, selbständige, belastbare und flexible

MITARBEITERIN/MITARBEITER FÜR DAS EVENT OFFICE DES WHITE TURF

Durchschnittliches Pensum 100%

AUFGABEN:

- Selbständiges erledigen diverser administrativer Aufgaben
- Ansprechperson/Kontaktperson nach aussen
- Ticketing
- Unterstützung Leitung Event Office und Vorstand
- Mitarbeit während den 3 Rennwochenenden im Februar
- Führung des Rennsekretariates während der Renntage
- Verwaltung und Betreuung Mitgliederwesen

KENNTNISSE:

- Deutsch und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Italienischkenntnisse in Wort
- Sattelfest in allen Office Anwendungen
- Ausbildung/Erfahrung im kaufmännischen Bereich

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens 30. Mai 2024 ausschliesslich per E-Mail an sala@whiteturf.ch.

Für weitere Informationen wenden Sie sich ebenfalls an die gleiche E-Mailadresse.

Rennverein St. Moritz
Via dal Bagn 20, 7500 St. Moritz

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE
ST. ANTONIUS CELERINA

Einladung

**zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung
am Donnerstag, 2. Mai 2024, um 20.15 Uhr
im Grotto Cattolico, Celerina**

Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni 2023
2. Jahresbericht der Präsidentin und Bericht von Pfarrer Vlado Pancak
3. Jahresrechnung 2023
4. Revisorenbericht und Déchargeerteilung
5. Budget 2024
6. Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2026
7. Gemeindebildende Aktivitäten / Pfarreireise
8. Orientierung Bauliches
9. Orientierung St. Antoniusstiftung
10. Orientierung Seelsorgeverband Bernina
11. Abstimmung über die Statutenänderung des Seelsorgeverbands Bernina
12. Varia und Umfrage

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni 2023 kann auf telefonische Anfrage bei P. Vlado Pancak eingesehen bzw. bezogen werden (Tel. 081 833 33 86 oder E-Mail celerina@gr.kath.ch).

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Celerina, im April 2024,

Katholische Kirchgemeinde Celerina
Der Vorstand

MITTNER
ENGINEERING AG

Ihr Partner in Elektroplanung, Kontrollen und Service elektrischer Anlagen

Technische/-r Sachbearbeiter/-in

Als technischer Sachbearbeiter/-in erwarten Sie folgende Hauptaufgaben:

- Entwerfen von Elektroinstallationsplänen, Planen von Niederspannungsverteilungen und Zeichnen von Schemas
- Teilnahme an Bau- und Projektsitzungen
- Baubegleitung

Für diese vielseitige Tätigkeit suchen wir eine teamfähige und kundenorientierte Persönlichkeit mit einer zuverlässigen Arbeitsweise. Zudem erwarten wir folgende Fähigkeiten und Anforderungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Elektromonteur/-in oder Elektrozeichner/-in
- Berufserfahrung als Elektromonteur/-in oder Elektrozeichner/-in
- belastbar und selbstständig

Arbeitsort: St. Moritz

Finden Sie die Energie? Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Mittner Engineering AG
zu Hd. Herr Guido Mittner
Via Grevas 3 / Postfach 3051
CH-7500 St. Moritz
Tel. +41 79 238 67 78
E-Mail: guido.mittner@mittner-ag.ch

Girella - wir dienen dem Nächsten

Begleitetes Wohnen und Wohnbegleitung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

IV-Integrationsarbeitsplätze und Unterstützung beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Wohnheim Girella, Bever • Telefon 081 850 02 02
Girella Brocki, Celerina • Telefon 081 833 98 73
www.girella.ch • info@girella.ch



Emma Vliegen aus Samedan verbrachte ein Austauschjahr in Kolumbien. Dort besuchte sie die Schule und konnte in der Stiftung ihrer Gastmutter mitarbeiten. In den ärmsten Vierteln der Stadt Ibagué leben die Leute in selbst gebauten Unterkünften ohne Strom oder Kanalisation.

Fotos: z. Vfg

Andere Seiten von Kolumbien kennengelernt

Ein Austauschjahr während der gymnasialen Ausbildung: Das machen viele. In den USA oder in Europa zum Beispiel. Aber in Kolumbien? Emma Vliegen aus Samedan war für ein Jahr in diesem südamerikanischen Land. Und sie ist mit vielen Eindrücken und der Idee für eine Maturaarbeit zurückgekehrt.

RETO STIFEL

Kolumbien? Bewaffnete Konflikte, Drogenkriege, Armut. Kolumbien? Ein wunderschönes Land mit Kolonialstädten, Wüsten, Regenwäldern und karibischen Sandstränden – und zunehmend ein begehrtes Reiseziel. Emma Vliegen aus Samedan hat das Land während eines Jahres kennengelernt. Nicht als Reisende, sie war im Schuljahr 2022/23 in einem von Rotary St. Moritz unterstützten Austauschjahr bei einer Gastfamilie und hat dort eine Privatschule besucht. «Ich habe ein schönes Land mit unglaublich netten Menschen kennengelernt. Aber auch ein von grosser Armut betroffenes Land»,

sagt sie mit etwas Abstand zu ihrem Aufenthalt.

Auch wenn es nun ein paar Monate her ist, seit Emma Vliegen ins Engadin zurückgekehrt ist: Oft sind ihre Gedanken immer noch in Ibagué, der Stadt in den kolumbianischen Anden, in der sie ein Jahr lang gelebt hat. «Ich habe immer noch sehr engen Kontakt mit der Gastfamilie und mit vielen Freunden», sagt sie. Das kommt nicht von ungefähr. Denn über ihre Gastmutter, welche die Stiftung ieFundación gegründet hat, hat sie eine Seite von Kolumbien kennengelernt, welche Reisende kaum je zu Gesicht bekommen. Eine Seite, geprägt von bitterer Armut, von unterernährten Kindern ohne die Chance, je eine Schule besuchen zu können, von Jugendlichen ohne Perspektiven.

Im Hilfsprojekt mitgearbeitet

Naiv ist die Engadiner Gymnasiastin ihr Auslandsjahr nicht angegangen. «Ich wusste, dass es Armut gibt, und ich habe Kolumbien ganz bewusst ausgewählt, um was ganz anderes zu erleben als das, was ich schon kenne. Eine andere Kultur, spannende Menschen, eine neue Sprache.» Gerade das, was sie dort in diesem Jahr erlebt hat, hat sie tief beeindruckt und beschäftigt. «Mir ist noch einmal be-

wusst geworden, in welcher privilegierten Situation ich bin. Die Kinder, die dort in Vierteln in selbst gebauten Hütten ohne Strom und Kanalisation leben, hatten einfach nicht das gleiche Glück wie ich.»

Neben der Schule hat die Engadinerin im Hilfsprojekt ihrer Gastmutter mitgeholfen. Hat die Kinder in Englisch unterrichtet, hat mit ihnen gekocht, ge-

Laufen für einen guten Zweck

Der Spendenlauf für die Stiftung ieFundación in Ibagué, Kolumbien (siehe Haupttext), findet am kommenden Donnerstag, 25. April statt. Dies von 15.00 bis 19.00 Uhr bei der Promulins Arena in Samedan. Dort können Runden von 700 Metern absolviert werden, sei es mit Jogging, Walking oder ganz einfach mit einem Spaziergang.

Pro absolvierte Runde übernehmen Sponsoren des Events einen fixen Spendenbeitrag, die Teilnehmenden müssen also nichts bezahlen. Es ist keine Voranmeldung erforderlich, alle können mitmachen und man kann kommen und gehen, wann man will. (ep)

tanzt, gesungen und einfach Zeit verbracht. «Sie haben das mega genossen und es war für sie super spannend. Sonst hätten sie nie die Möglichkeit, jemanden aus dem Ausland zu treffen.» Selbstredend, dass Emma von allen Jungs einen Heiratsantrag bekommen hat ...

Nicht alle sehen den Sinn

Die Stiftung unterstützt Kinder und Erwachsene, teilweise mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung aus den ärmsten Vierteln der Stadt Ibagué im Zentrum des Landes. Die Angebote der Stiftung umfassen jeweils am Vormittag Unterrichtsstunden in verschiedenen Schulfächern oder individuelle Therapiestunden, um Traumata zu überwinden. Zudem erhalten die Kinder zwei gesunde Mahlzeiten pro Tag und bekommen jeweils am Nachmittag einen garantierten Platz in einer öffentlichen Schule. Therapeuten und Betreuer der Stiftung gehen in die Armenviertel und entscheiden nach einem Gespräch mit den Eltern, welche Kinder es am nötigsten haben und aufgenommen werden. Was allerdings nicht immer einfach ist. «Nicht alle Eltern sehen denn Sinn hinter dieser festen Struktur und oft ist es so, dass die Kinder arbeiten müssen.»

Mit Maturaprojekt Geld sammeln

Was Emma Vliegen während dieses Jahres alles erlebt hat, hat sie nicht mehr losgelassen und sie hat sich entschieden, daraus ihr Maturaprojekt zu machen. Konkret am Donnerstag, 25. April einen Spendenlauf und zusätzlich ein Crowdfunding zu starten, bei dem kleinere und grössere Beträge beigesteuert werden können (siehe Kästchen). Das Geld, welches sie sammelt, wird Emma Vliegen direkt ihrer Gastmutter überweisen. So ist sichergestellt, dass es am richtigen Ort ankommt und zielgerichtet und sinnvoll eingesetzt wird. Obwohl die Stiftung Spenden bekommt, kleine Produkte herstellt und verkauft oder Recyclingprodukte sammelt, kann sie jeden Franken brauchen. «Wenn ich mit meinem Spendenlauf durch Bewegung etwas Gutes tun und anderen Leuten auch noch helfen kann, ist das doch etwas sehr Schönes», freut sich Emma Vliegen jetzt schon auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Scannen Sie den QR-Code, um zu der Spendenkampagne zu gelangen. In einem Video erklärt Emma Vliegen zudem ihr Spendenprojekt im Detail.



Kreative Lehrlingsmöbel aus Graubünden

Medienmitteilung 31 Bündner Schreiner-Lernende im dritten Lehrjahr haben am freiwilligen Wettbewerb «holz kreativ 2024» teilgenommen und konnten ihre Arbeiten kürzlich an der öffentlichen Ausstellung in Chur mit Stolz präsentieren.

Seit dem Jahr 2000 organisieren die Schreiner-Fachlehrer der sechs Gewerbeschulen des Kantons Graubünden mit Unterstützung des VSSM Graubünden den freiwilligen Wettbewerb «holz kreativ» für die Schreiner-Lernenden EFZ des 3. Lehrjahres und die Schreinerpraktiker EBA.

Die Lehrlinge entwarfen eine eigene Arbeit, untersuchten und verfeinerten ihre Idee. Sie erstellten eine durchdachte Werkstattzeichnung und bauten ihr Objekt nach Absprache mit dem Lehrmeister in der Freizeit.

Jedes Möbel mit allen seinen Planunterlagen wurde durch drei Fachexperten nach bestimmten Kriterien begutachtet und jedem Lehrling eine schriftliche Bewertung seiner Arbeit abgegeben. Mit dieser Bewertung ist keine Rangfolge ableitbar. Jedes abgegebene Objekt bedeutet einen Erfolg. Jede Arbeit hat ihre eigene Geschichte. Die Umsetzung der eigenen Idee, die Freuden und Schwierigkeiten, welche dabei erlebt werden, der Erfahrungsgewinn sowie die selbst zu übernehmende Ver-



Das Wettbewerbsmöbel von Franz Walter Köppl. Er lernt an der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner im 3. Lehrjahr. Foto: Marco Cadonau/VSSM

antwortung für die Arbeit stehen im Vordergrund für eine Beteiligung an diesem Wettbewerb.

Aus Südbünden haben sich am Wettbewerb beteiligt: Von der Berufsschule Samedan Elia Branchi, aus Li Curt, Yanik Levin Debrunner, Samedan, Danny Gouveia Antunes, La Punt Chamuesch und Walter Köppl, Samedan, alle Ler-

nende an der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan. Von St. Maria Alex Asper, Taufers im Münstertal, Stobru AG Schreinerei Valchava und Valentino Zen, Sta. Maria, Gebrüder Malignaritta AG AMAR Arvenmöbel Müstair. Und von Poschiavo Amadeus Zala, Gervasi SA segheria e falegnameria Poschiavo. Mitteilung VSSM GR/Jürg Gasser

Das Bild hat das Wort



Tau-Zeit am Olympia Bobrun.

Foto: Foto Marco Rubin

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 20. April bis 21. April
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 20. April
 Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 21. April
 Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel
 Samstag, 20. April
 Dr. med. S. Compagnon Tel. 081 838 60 60
Sonntag, 21. April
 Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 826 53 44

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 20. April
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 21. April
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 Iadina, costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
 Verein Avegnir: Beratung für Krebsranke und Nahestehende
 F. Nuges-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebsranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
 Sylvia Krüger Tel. 075 149 74 40
 elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 11
 Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
 Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch

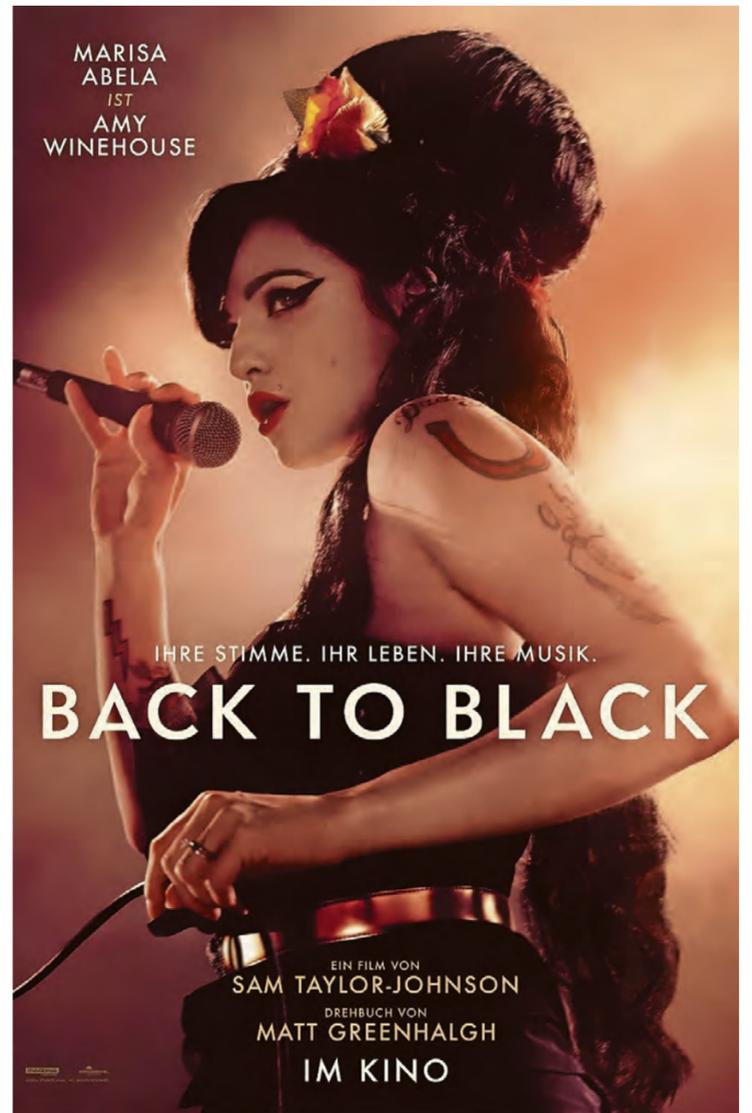


Civil War

Während Amerika im Bürgerkrieg kämpft, wagt sich eine erfahrene Fotojournalistin (Kirsten Dunst) zusammen mit ihren Kollegen und einer zu allem entschlossenen Beru-fungsanfängerin (Cailee Spaeny) nach Washington DC, um den Sturz des

Präsidenten zu dokumentieren. Dabei geraten sie in eine Reihe tödlicher Auseinandersetzungen im einem zerrütteten Amerika der nahen Zukunft, das auf Messers Schneide steht.

Scala Cinema St. Moritz SA., 20. April, 17.00 Uhr



Back to Black

London zu Beginn der 2000er Jahre: Die talentierte Sängerin und Musikerin Amy Winehouse findet in den Clubs von Camden ihre Bühne. Mit ihren Songs, ihrer aussergewöhnlichen Stimme und ihrem einzigartigen Charisma begeistert sie das Publi-

kum. Schnell werden Musikfans und Talent Scouts auf sie aufmerksam und ihr kometenhafter Aufstieg in den Pophimmel beginnt. Doch der Ruhm hat seinen Preis...

Scala Cinema St. Moritz SA., 20. April, 20.00 Uhr, SO., 21. April, 19.00 Uhr,

Anzeige



Wellness, dine & get surprised

Sich während eines Nachmittags in der Wellness-Welt Aqua Viva entspannen und danach in der Steinbock-Gaststube ein 3-Gang Frühlingssmenu geniessen. Bis am Freitag, 14. Juni jeweils ab 15.00 Uhr, kann man sich im Hotel Steinbock so richtig verwöhnen lassen. pontresina.ch/fruehlingstipps

Frühlingsfest auf dem Corvatsch

Am Samstag, 27. April, wird auf der Mittelstation Murtèl des Corvatsch das 6. Frühlingsfest gefeiert. Ab 12.00 Uhr heizt ein DJ so richtig ein. Um 14.00 Uhr bringen «The Baseballs» das Publikum mit ihren Rock'n Roll Hits zum Tanzen. Tickets unter: corvatsch-diavolezza.ch/fruehlingstfest

Film ab!

Das Kino Rex zeigt unterschiedlichste Filme und für jeden Geschmack. Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. April um 20.30 Uhr, steht «Back to Black» über die Sängerin Amy Winehouse auf dem Programm. Ende April thematisiert «C'è ancora domani» die Zeit nach der Befreiung vom Faschismus. pontresina.ch/kino

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sonntagsgedanken

Kreuz ohne Jesus

Das Kreuz ist das Ursymbol der christlichen Religion. Jesus – der Sohn Gottes – ist an einem Kreuz gestorben. Sein Leiden verstehen Christinnen und Christen als Zeichen der ganz besonderen Nähe Gottes zu den Menschen, die auch Schmerz, Krankheit und Sterben nicht ausklammert. Und indem Jesus nach dem Bekenntnis der Evangelien an Ostern auferstanden ist, können Christinnen und Christen darauf vertrauen: Nicht einmal der Tod steht noch zwischen Mensch und Gott. Deshalb sieht man das Kreuz auf Kirchtürmen, in Kirchenräumen, als Abzeichen oder Schmuckstück. Besonders in katholischen Kirchen wird es meist mit dem daran hängenden Jesus dargestellt. Man nennt es Kruzifix. Mich spricht das Kreuz ohne Jesus mehr an, was wohl auch damit zu tun hat, dass ich reformiert bin. Mir gefällt, dass es so zu einem ganz einfachen, reduzierten Zeichen wird und gar nicht versucht, mehr zu zeigen. Denn die Frage stellt sich natürlich: Kann man ein Geschehen wie die Kreuzigung überhaupt angemessen darstellen? Auf jeden Fall handelt es sich dabei immer um Interpretationen. Das Kreuz als einfaches Zeichen ist dagegen eine bewusste Leerstelle: Es verweist auf jemanden, der fehlt. Und gerade durch sein Fehlen wird mir seine Präsenz besonders bewusst. Eine Präsenz, die letztlich nicht zeigbar ist. Die Gegenwart Jesu ist nicht zu fassen. Er ist nicht am Kreuz hängen und nicht im Tod liegen geblieben. Es gilt, ihn im Leben zu suchen. Pfarrerin Corinne Dittes, Zuoz

Ich will Gott loben und nicht vergessen, wie viel Gutes er getan hat.

Psalm 103,2

Gottesdienste

Evangelische Kirche

- Sonntag, 21. April**
Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche San Lorench (Sils Baselgia)
Silvaplana 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche Santa Maria
St. Moritz 09.30, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John
Samedan 10.00, Kreis-Gottesdienst, Pfr. Thomas Maurer, Dorfkirche/Baselgia Platz
La Punt Chamuesch 10.15, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche La Punt, Tirolerkirchlein an der Kantonsstrasse, La Punt Chamuesch
Susch 9.45, Predgia refuormada, d/r, R. Gieselbrecht, San Jon
Lavin 11.00, Predgia refuormada, d/r, R. Gieselbrecht, San Jörg
Ardez 10.00, Cult divin ad Ardez, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez
Ftan 11.10, Cult divin a Ftan, r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan
Scuol 10.00, Cult divin, r, pred. Fadri Häfner, org. Pasquale Bonfitto, Baselgia refuormada Scuol
Strada 10.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Strada, Davo il cult divin segua la radunanza generala da la Corporaziun evangelica Valsot ed ün aperitiv
Samnaun 17.00, Evangelischer Gottesdienst, d, Christoph Reutlinger, Bruder Klaus Kirche



Katholische Kirche

- Samstag, 20. April**
Silvaplana 16.30, Santa Messa, i, Kirche Maria Himmelfahrt
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Dreifaltigkeitskirche, Vorabendmesse

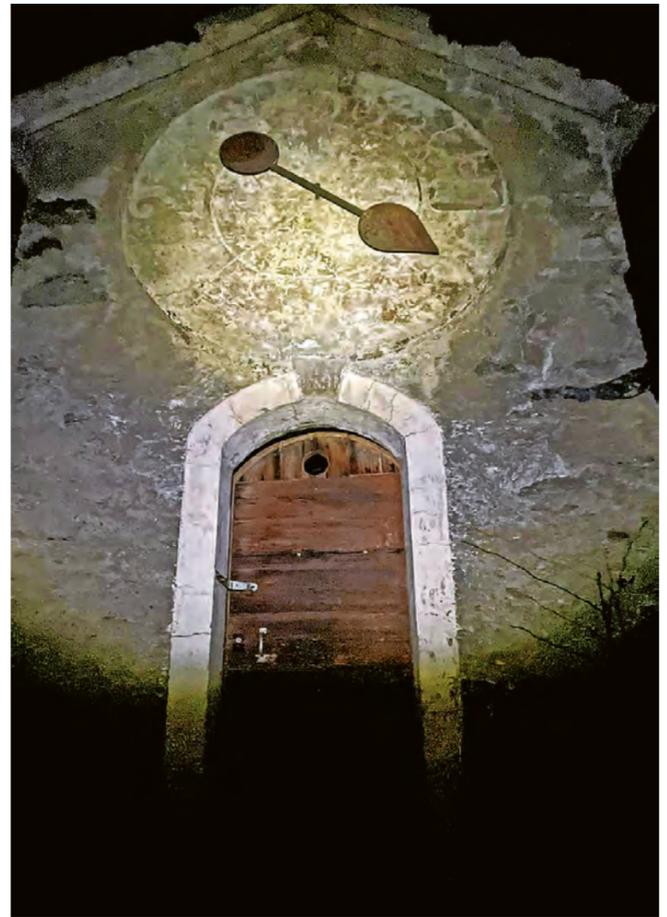


Sonntag, 21. April

- St. Moritz** 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Mitwirkung Kirchenchor
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Celerina/Schlarigna 17.30, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 18.30, Santa messa in lingua Portugese, p, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 10.00, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche St. Antonius, Erstkommunionfeier, anschliessend Aperè im Pfarrsaal
Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfarrer Mathew, Kirche Sta. Maria
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

- Sonntag, 21. April**
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Briana Simonelli, Freikirche Celerina, mit Mittagessen, Anmeldung erforderlich
Scuol 9.45, Frühjahrsgemeindeversammlung, d, Freikirche Scuol (Gallario Milo), An-dacht, GV, Gemeinschaft, alle sind herzlich eingeladen



Die alte Wasserfassung in Zernez.

Foto: Regula Minsch

Zernez: Einst ein Kurort

Nicht nur Scuol und St. Moritz verfügen über Heilquellen, sondern auch Zernez. Nur ist das weniger bekannt. Ein Blick zurück.

Dass St. Moritz und Scuol einst «Bad» im Namen trugen und noch immer über ein solches verfügen, ist bekannt. Kaum bekannt ist aber, dass auch Zernez einst den Zusatz «Bad» im Namen hatte. In Erinnerung gerufen hat diese Tatsache unlängst Regula Minsch von der Engiadina Antik in Zernez. Sie und ihr Mann kamen in den Besitz einer 400 Jahre alten Karte des Gotteshaus-Bundes, und dort ist Zernez mit dem Zusatz «Bad» versehen.

Kleines Detail am Rande, das Regula Minsch verifiziert hat: Der Gotteshaus-Bund als Autor dieser Karte traf sich zum ersten Mal im Jahre 1366 in Zernez im Schloss Wildenberg. Die Gründung war eine Reaktion darauf, dass Habsburg das Tirol erwarb – welches das Val Müstair und das Unterengadin umfasste – und noch weiter ins Bistum Chur expandieren wollte. Am 29. Januar 1367 fand das nächste Treffen des Bundes in Chur statt, dort wurde dann die Revolution geplant.

Doch zurück zum Bad respektive zur Karte. Diese zeigt auch den «Silberberg» neben Zernez, den heutigen Munt Baselgia.

Weiter hat Regula Minsch im vierbändigen Werk von Pfarrer Markus Lutz, «Vollständige Beschreibung des Schweizerlandes», den folgenden Eintrag gefunden: «Cernetz, Zernetz, grosses bei 200 Häuser enthaltendes reformiertes Pfarrdorf, im Hochgerichte Unter-Engadin, im bündnerischen Gotteshausbund. Es liegt 4490 Fuss ü. M., (...) hat eine gute mineralische Badequelle, die schönste protestantische Kirche im Bündnerland, (...)»

Auch Gerold Meyer von Knonau weist in seinem Buch «Erdkunde der Schweizerischen Eidgenossenschaft» nebst der schönen Kirche mit der speziellen Lage und dem Umstand, dass der österreichische Oberst Baldirun auf seinem räuberischen Feldzug von den 200 Häusern nur 24 verschonte, auf die bekannte Mineralquelle hin. Auch finden sich andere Einträge, die auf die

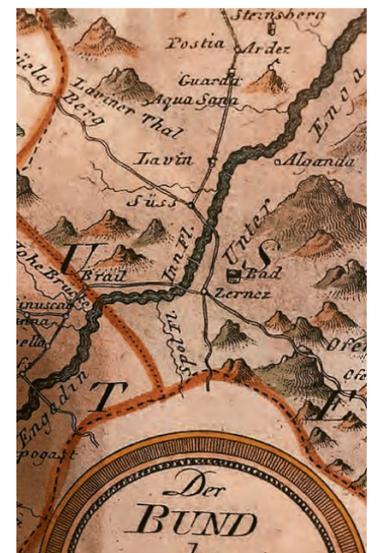
Heilquellen und sogar auf Überreste von Bädern hinweisen.

Fragt man die Zernezerinnen und Zernezer selber, ist die Sache mit der Silberwasserquelle keine grosse Sensation, sondern verbreitetes Wissen. So weiss Dumeng Duschletta, dass die Quelle etwas unterhalb des Grillhäuschens auf Costetta liegt. Sein Haus an der Costa 135 wurde bis 1978 direkt durch diese Quelle gespeist. Mit dem Umbau des Hauses verlor sie an Druck und die Familie Duschletta schloss ihr Haus auch an die kommunale Trinkwasserversorgung an. In den Keller führte aber noch immer eine Leitung, und mit diesem Wasser trankte der Bauer seine Tiere bis ins Jahr 1988. Für alle verfügbar ist das Wasser dieser Quelle am Brunnen gegenüber des Pfarrhauses.

Der Brunnen im Schlosshof wird ebenfalls aus einer eigenen Quelle gespeist, welche jedoch nicht die gleiche ist wie die vom Brunnen gegenüber des Pfarrhauses.

Und auch nicht ganz sicher ist, ob und wo ein allfälliges Bad gestanden hat. Doch Regula Minsch bleibt dran, und vielleicht kann ja Zernez den Zusatz «Bad» wieder in den Namen aufnehmen. Jürg Wirth

Dieser Artikel ist erstmals im Unterengadiner Gästetmagazin «Allegra» erschienen.



Die Karte des Gotteshausbundes mit dem Eintrag «Zernez Bad». Foto: z. Vfg



Wie vor 50 Jahren – in Grün

Seit vergangenen Freitag fährt die Lokomotive Ge 4/4II 611 «Landquart» wieder regelmässig auf den Schienen in Graubünden. Die grüne Lokomotive wird nun wieder im gesamten Schienennetz der Rhätischen Bahn unterwegs sein. Dabei handelt es sich um ein Projekt der im vergangenen Jahr gegründeten Stiftung «Grün & Chrom» mit Sitz im Bahnmuseum Albula in Bergün/Bravuogn. Die Stiftung hat zum Ziel Lokomotiven, wie sie ab den 1940er- bis in die 1980er-Jahre zum Einsatz kamen, in Betrieb zu halten. «Wir wollten aus der Lokomotive keine Museumsmaschine

machen, die dann 365 Tage im Depot steht», so der Stiftingspräsident Tilman Laube. Vor rund 33 Jahren wurde die Ge 4/4 II 612 «Thuis» von Grün in Rot umlackiert. «Wichtig war uns, dass die Lok Werbung macht für diese «grüne Epoche». Am vergangenen Freitag führte die erste Fahrt erst einmal mit einem Güterzug von Landquart nach Pontresina. Aus Sicherheitsgründen wurde dies nur in einem kleinen Rahmen gefeiert. Die Fahrten der Lokomotive 611 in Grün sind im Lokdienst der RhB online zu finden. (mw)

Foto: Mayk Wendt



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



Ein «Blockgletscher» in der Val Roseg

Durch den hohen Anteil an Eis und Schnee sind die Ablagerungen des Bergsturzes gefroren. Das Wasser fliesst über den «Blockgletscher» in die Ova Roseg ab. Das Gebiet sollte nicht betreten werden.

RETO STIFEL

Knapp eine Woche ist seit dem Bergsturz am Piz Scerscen vergangen. Herrschten da fast schon fröhliche Temperaturen, ist es in der Zwischenzeit wieder sehr kalt geworden. «Für uns ist das eher positiv, da die Schneeschmelze so noch nicht richtig einsetzt», sagt Martin Keiser vom Amt für Wald und Naturgefahren. Der gewaltige Schuttstrom aus Gestein, Schnee und Eis ist gefroren und vergleichbar mit einem Blockgletscher. Man habe am Donnerstag Proben genommen und sei nach wenigen Zentimetern jeweils auf ein gefrorenes Eis-Fels-Konglomerat gestossen. Das habe zur Folge, dass das Wasser auf der Oberfläche des Ablagerungskegels in die Ova Roseg abfliessen könne. «Eine Entwicklung, welche wir uns so gewünscht haben», sagt Keiser. Trotzdem werde der Schuttkegel weiterhin beobachtet, gerade auch mit Blick auf wärmere Temperaturen und die Schneeschmelze. Die Gefahr, dass sich durch Schmelzwasser und Niederschlag ein Teil der Ablagerungen verflüssige, sei nicht gebannt.

Klar ist, dass der 5,6 Kilometer lange und bis zu 30 Meter hohe Schuttkegel im Sommer teilweise auftauen und schmelzen wird. Angesichts der Menge, die sich in der Val Roseg abgelagert hat, wird es gemäss Keiser aber sehr lange dauern, bis das Eis getaut und abgeflossen ist. Was das in Bezug auf die Wanderwege im hinteren Talteild bedeutet, wird durch die Gemeinde Samedan erst vor dem Start in die Sommersaison entschieden.

Bergsturzgebiet nicht betreten

Darf die Val Roseg zurzeit überhaupt betreten werden? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Die Antwort darauf liefert die Gemeinde Samedan mit einer amtlichen Publikation. In dieser steht, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Gefährdung in der vorderen Val Roseg bestehe und das Tal bis zum Hotel offen sei. Im hinteren Teil aber präsentiert sich die Lage etwas anders. Ob-



Der gewaltige Schuttstrom vom Corvatsch aus gesehen. Vor einem Betreten des Bergsturzgebietes wird dringend abgeraten. Foto: Gemeinde Samedan

wohl gemäss den Einschätzungen der Experten aktuell keine grösseren Felsabstürze über die bestehenden Ablagerungen hinaus erwartet werden, wird dringend von einem Betreten des Bergsturzgebietes abgeraten. Auch wenn dieses nicht abgesperrt ist. «Es handelt sich um freies Tourengebiet mit Eigenverantwortung», heisst es in der Publikation. Die Ablagerungen sei-

en instabil und könnten sich lokal mobilisieren.

5,6 Kilometer langer Schuttstrom

Der Bergsturz am Piz Scerscen auf rund 3600 Meter über Meer hatte sich am vergangenen Sonntag früh ereignet. Dabei stürzten riesige Mengen an Fels auf den Gletscher und zusammen mit den noch vorhandenen Mengen an

Nassschnee in der hochalpinen Region bahnte sich ein Schuttstrom aus Fels, Eis und Schnee einen 5,6 Kilometer langen Weg talabwärts, bevor er zwei Kilometer vor dem Hotel zum Stillstand kam. Mit viel Glück kamen keine Menschen zu Schaden. Drei Tourergänger hatten den Vadret da Tschierva überquert, nur Minuten bevor der Schuttstrom kam.

WETTERLAGE

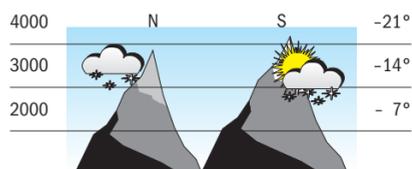
Zwischen einem Tief über Osteuropa und einem Hoch bei den Britischen Inseln verstärkt sich nach dem nächtlichen Durchzug einer Kaltfront die Nordströmung über den Alpen nochmals. Der Zustrom feucht-kalter Polarluft und damit auch der spätwinterliche Wettercharakter halten weiter an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Leichter Nordstau im Engadin – Starker Nordföhn in den Südtälern! Die Niederschläge der Nacht ziehen sich tagsüber in die Nordstaulagen des Engadins zurück, wobei das Unterengadin die meisten Schneeschauer abbekommt. Ein paar teils sonnige Auflockerungen wird es aber auch hier mitunter geben. In den Südtälern lockern die Wolken hingegen wiederholt stärker auf, und vor allem im Puschlav sollte der Tag freundlich und sonnig verlaufen. Im Bergell und im Müstertal sind die Wolken noch etwas grösser, aber auch hier ist kaum noch mit Niederschlag zu rechnen.

BERGWETTER

Vom Piz Güglia bis zum Piz Malmurainza stauen sich mit kräftigem, böigem Wind immer wieder Schneeschauer an die Berge an. Der Schwerpunkt des Schneefalls liegt dabei im Silvrettagelbiet. Südlich des Inn reisst dieser Nordstau mit starkem Nordföhn ab, die Wolken lockern hier auf.



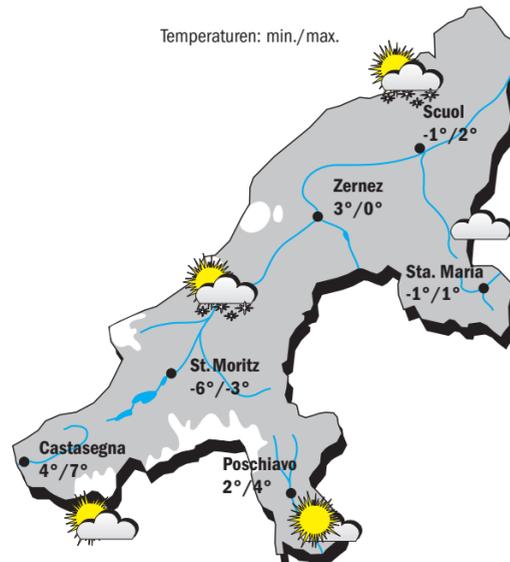
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 9°	Sta. Maria (1390 m)	- 1°
Corvatsch (3315 m)	-15°	Buffalora (1970 m)	- 9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 7°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	- 9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 2 1	°C - 3 2	°C - 2 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 7 - 2	°C - 6 - 2	°C - 5 1

Ziel: Engadiner Wassermelonen

FADRINA HOFMANN



Kaum ist der Schnee geschmolzen, beginnt die Gartensaison. Rundherum wird Unkraut gezupft, Beete werden angelegt, Gartenmöbel aus dem Keller geholt, die Pergola aufgebaut. Nun, auch ich freue mich jedes Jahr wieder, wenn zuerst die Schneeglöckchen, dann die Traubenhyazinthen, die Tulpen und Osterglocken ganz ohne mein Zutun blühen. Meine Grossmutter war immer stolz auf ihren gepflegten Garten. Mit Argusaugen beobachtete sie uns Kinder jeweils vom Balkon aus, wenn wir im Garten gespielt haben. Wehe, wenn der Ball ins Blumenbeet fiel oder wir beim Himbeeren pflücken nicht genau entlang der Gartenplatten liefen. Dafür hatte sie auch einen Prachtgarten, und die Leute blieben am Gartenzaun stehen, um ihn zu bewundern. Inzwischen ist «nona» nicht mehr und der Garten ist in meiner Obhut etwas ..., hm, sagen wir «biodiverser» geworden. Zu meiner Verteidigung muss ich sagen, dass unser Garten gross ist, mit verschiedenen Obstbäumen. Mein ganzer Stolz ist der grosse Aprikosenbaum, dann hat es Beerensrücker, Gemüsebeete, Blumen und ärgerlicherweise auch Nadelbäume, die den Boden sauer werden lassen und unsere Hoffnung auf einen schönen Rasen jedes Jahr buchstäblich im Keim ersticken. Es ist ein herrlicher Garten voller Insekten, Schnecken, Würmer und Schmetterlinge – und sehr, sehr viel Unkraut, das regelmässig entfernt werden sollte. Ja, ich spreche im Konjunktiv. Mir fehlt schlicht die Zeit für einen so gepflegten Garten, wie meine Grossmutter ihn hatte. Und ich gestehe, ich bin auch nicht der Typ, der noch den letzten Grashalm akkurat geschnitten haben möchte. Es gibt sogar einen Begriff für die Art Gartenarbeit, die ich bevorzuge: lazy gardening – entspannt gärtnern. Zu jedem Standort existieren doch passende Pflanzen und pflegeleichtes Gemüse. In den vergangenen Jahren habe ich einfach ausprobiert, welche Sorte wo gut gedeihen könnte. Tatsächlich waren meine Ernten entgegen der allgemein herrschenden Skepsis in meinem Umfeld stets gut, sogar bei Cherrytomaten oder Artischocken. Das führe ich weniger auf mein Geschick als auf die sonnige Lage und den guten Boden zurück.

Seit wenigen Tagen steht in unserem Garten ein kleines Gewächshaus. Einen ganzen Samstag hat mein 16-Jähriger gebraucht, um es alleine aufzubauen. Das Plexiglashäuschen war seine Idee und seine Investition. Mir soll's recht sein, der schöne Nebeneffekt für mich ist nämlich weniger Unkrautfläche. Der Junge hat den grünen Daumen seiner «tatta» geerbt und experimentiert schon länger mit Mango- und Avocadobäumen, Rosen und Bonsai. Nun also ein Gewächshaus. Das Ziel: Engadiner Wassermelonen. Sie schmunzeln? Ich bin mir ziemlich sicher, dass das ambitionierte Projekt gelingen wird, so viel Engagement und Liebe, wie da hineingesteckt wird. Ich halte Sie jedenfalls auf dem Laufenden.

f.hofmann@engadinerpost.ch

Anzeige

CRACK THE SAFE!
Gewinne bis zu **3'000.- CHF Cash**
Täglich 18 – 3 Uhr
CRACK THE SAFE CASINO
CASINO ST. MORITZ
VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ